



Kandidaturen für das Kirchenratspräsidium

An der Synode vom 3. Juni wird das Kirchenratspräsidium neu gewählt. Bisher sind vier Kandidaturen eingegangen und werden vorgestellt.

8–9

Freiheit vom oder zum Bekenntnis?

Am Kirchenfest wurde ein Podcast der Reihe «Geist.Zeit» zum Thema «Das Bekenntnis und die Freiheit» live aufgezeichnet. Eine Zusammenfassung.

2–3

Überregionale Zusammenarbeit

Bestehende Strukturen zu erhalten, kostet die Zukunft. Überregionale Zusammenschlüsse schaffen dagegen Spielraum für aktive Gestaltung.

4–5

2 Inhalt

Kirchenreform 26/30

| | |
|---|---|
| AnSichten: Freiheit vom oder zum Bekenntnis? | 2 |
| Podcast: «Das Bekenntnis und die Freiheit» | 3 |
| Überregionale Zusammenschlüsse | 4 |
| Workshops: Freiräume schaffen durch strategisches Loslassen | 6 |
| Die Kirchgemeinde als attraktive Arbeitgeberin | 7 |

Synode

| | |
|--|---|
| Wahl des Kirchenratspräsidiums: Kandidaturen und Termine, Catherine Berger | 8 |
| Lukas Gysi, Martin Kuse, Reto Studer | 9 |

Landeskirche

| | |
|--|----|
| Diakonie-Rappen: Jahresbericht 2025 | 10 |
| Kantonalkollekte: Konfirmationstermine | 10 |

Kirche Aargau/Schweiz

| | |
|---|----|
| HEKS: Klimaklage gegen Holcim | 11 |
| Ausbildung Pfarramt: Mit Bachelor in den Pfarrberuf | 11 |
| Tischlein-Deck-Dich: 9 000 Tonnen Lebensmittel | 11 |

Aus den Bereichen

Pädagogisches Handeln:

| | |
|--|----|
| Beauftragung von sieben Katechetinnen | 12 |
| Katechetische Arbeitshilfe zur Badener Disputation, RefYoung-SnowWeekend 2026, | |
| Angebote für die Jugendarbeit 2026 | 13 |
| Erfolgreicher Auftakt: Kick-off REFINE 2027, «Dialogue en Route» | 14 |

Weltweite Kirche:

| | |
|------------------------------|----|
| Missionsgeschichte im Koffer | 15 |
|------------------------------|----|

Medienfenster:

| | |
|--------------------------|----|
| Lichterfeste und Ramadan | 15 |
|--------------------------|----|

Palliative Care:

| | |
|---|----|
| Abschluss der Palliative-Care Weiterbildungen | 24 |
|---|----|

Personen

| | |
|--|----|
| Amtsantritte und Rücktritte, offene Stellen | 16 |
| Dienstleistungszentrum: Personelle Veränderungen | 16 |

Veranstaltungen

| | |
|---|----|
| Kirchgemeinden, Erwachsenenbildung, Diakonie | 17 |
| Weltweite Kirche, Seelsorge, Pädagogisches Handeln | 18 |
| Prävention / Jugend | 19 |
| Palliative Care, Weiterbildung Pfarramt | 20 |
| In den Kirchgemeinden | 21 |
| Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft, Termine Landeskirche | 22 |
| Impressum | 23 |

Titelbild

Schnee, Spass und Spaghetti sorgten für fröhliche Gesichter bei den 66 Teilnehmenden des RefYoung-SnowWeekends in Melchsee-Frutt (siehe Bericht Seite 13).

Foto: Gabriel Bolzhauser

AnSichten

Freiheit vom oder zum Bekenntnis?

Im September 2025 wurde am Aargauer Kirchenfest ein Podcast der Reihe «Geist.Zeit» live aufgezeichnet. Die beiden aus Deutschland stammenden Theologen Thorsten Dietz und Andreas Loos diskutierten das Thema «Das Bekenntnis und die Freiheit». Seit 4. Januar ist die Aufnahme online verfügbar. Locker-flockig, unterhaltsam und doch mit Tiefgang, unterhalten sich die beiden darüber, dass die evangelisch-reformierten Kirchen in der Schweiz «bekenntnisfrei» sind.

Tatsächlich sind wir in der Schweiz wieder einmal ein «Sonderfall». Fast alle Konfessionen und Kirchen weltweit kennen verbindliche Glaubensbekenntnisse, die im Gottesdienst ihren festen liturgischen Platz haben und auf die ihr ordiniertes Personal verpflichtet wird.

Thorsten Dietz und Andreas Loos kommen in ihrem Gespräch zum Schluss, dass es an der Zeit wäre, dass sich die Schweizer Kirchen wieder ein Bekenntnis geben. Allerdings bleiben sie recht unverbindlich in der Frage, was es denn für ein Bekenntnis sein sollte. Das Apostolische Bekenntnis zum Beispiel, das in vielen Kirchen, insbesondere bei unseren katholischen Glaubensgeschwistern seinen festen Platz hat? Oder doch das Zweite Helvetische Bekenntnis (immerhin «Made in Switzerland»!), das in den Reformierten Kirchen Österreichs oder Ungarns gilt?

Wenn Sie an Gottesdiensten teilnehmen, dann sind Ihnen bestimmt auch bei uns schon Glaubensbekenntnisse begegnet. So haben wir auch im Gesangbuch einen Abschnitt «Bekenntnis des Glaubens», wo unter der Nummer 263 das Apostolische Bekenntnis zu finden ist und unter der Nummer 265 die Antwort auf die erste Frage des Heidelberger Katechismus, die etliche ältere Leserinnen und Leser im Konf-Unterricht wohl noch auswendig lernen mussten. Oft zur Anwendung im Gottesdienst kommen auch die Bekenntnisse von Kurt Marti oder die-

jenigen aus Kappel. Kennen Sie eines dieser Bekenntnisse?

Sie merken vielleicht: Eine bekenntnisfreie Kirche wie unsere hat es mit gewissen Herausforderungen zu tun. Da ist die Gefahr der Beliebigkeit. Der Glaube wird dermassen zur Privatsache erklärt, dass ein verbindendes Bekenntnis kaum mehr eine Rolle spielt. Andererseits aber besteht auch die Chance der Vielfalt: sowohl beim Ausdruck des persönlichen Glaubens als auch beim gemeinsamen Bekennen im Gottesdienst.

Wenn Sie mich fragen: Ich bekenne mich dazu, ein Anhänger der Bekenntnisfreiheit zu sein! «Bekenntnisfrei» heisst nämlich nicht «bekenntnislos»! Bekenntnisfreiheit ist eine Aufforderung, sich als mündige Christin, als mündiger Christ mit den wertvollen Glaubensbekenntnissen auseinanderzusetzen, die im Laufe der Kirchengeschichte bis in die Gegenwart entstanden sind. Vielleicht erkennen wir dabei Gründe, weshalb uns das eine mehr anspricht und ein anderes weniger. Vielleicht kommen wir mit anderen Menschen darüber ins Gespräch. Vielleicht regt es uns an, zu überlegen, wie wir unseren Glauben bekennen würden. Da gibt es die «Langversion», die sich wohl bei mir über mehrere Seiten ziehen würde. Und da gibt es die Kurzversion. Neudeutsch: der «Pitch». Wie erklär ich's jemandem, der nichts über das Christentum weiss, in 20 Sekunden? Der ist in meinem Fall recht kurz, vielleicht kennen Sie ihn schon: «Gott glaubt an Dich – Du bist frei!» Bevor ich irgend etwas hervorgestammelt habe, glaubt Gott an mich. Er befreit mich zum Leben. Das gilt auch für Dich!

Torsten Dietz und Andreas Loos erkennen übrigens in unserem Reform-Slogan ebenfalls ein Bekenntnis: «Wie im Himmel, so im Aargau». Ich freue mich, dass sie es gemerkt haben. Was denken Sie darüber?

Ich lade Sie ein: Hören Sie in den Podcast hinein, und diskutieren Sie mit auf unserem Blog! Tauchen Sie ein in den Reichtum, den die Freiheit, unseren Glauben zu bekennen, uns bietet.

Christoph Weber-Berg,
Kirchenratspräsident

Aargauer Kirchenfest

Podcast: «Das Bekenntnis und die Freiheit»



Thorsten Dietz und Andreas Loos waren am 13. September auf dem Kirchenfest dabei und nahmen live eine Folge des Podcasts «Geist.Zeit» zum Thema «Das Bekenntnis und die Freiheit» auf.

Historischer Rückblick

Zu Beginn des Podcasts blenden Thorsten Dietz und Andreas Loos zurück ins 19. Jahrhundert und erzählen die reformierte Freiheitsgeschichte des Glaubensbekenntnisses nach. Als sich die schweizerische Gesellschaft insgesamt demokratisierte, regte sich der Freiheitsdrang auch in der Kirche. Die staatskirchliche Bekenntnispflicht wurde aufgehoben. Autoritätskritisch befreite sich die Kirche von den Glaubensbekenntnissen, die je länger, je mehr als unzumutbar, zwingend und unterdrückend empfunden worden waren.

Heutige Situation

Heute sei die Situation eine andere: «Bekennen» sei heute in verschiedenen Situationen sehr angesagt: Parteien bekennen sich zu Europa oder den Werten der Schweiz, Fans zu ihrer Fussballmannschaft, Menschen in Talkshows zu ihren Positionen, so Andreas Loos. «Bekennen» sei heute kein Fremdwort. Das Leitbild einer Firma sei eine Art Bekenntnis, ein Identitätsmarker.

Gleichzeitig hätten heute – im Zuge der Säkularisierung – viele Menschen keine Ahnung mehr, was es eigentlich heisst, Christ und reformiert zu sein. Ein identitätsstiftendes Bekenntnis werde daher zunehmend wichtiger. «Eine Minderheitskirche wird gar nicht anders funktionieren können, als dass die, die dabei sind, wissentlich und willentlich und

gerne dazugehören und das auch bekennen können.», so Thorsten Dietz. Zu etwas zu gehören, wo man kein Zugehörigkeitsgefühl habe, werde zunehmend weniger plausibel.

«Die Kirche, die es in Zukunft geben wird, wird eine Kirche sein, in der Bekennen eine neue Selbstverständlichkeit hat. Das glaube ich, weil die Zeit einfach aufhört, wo man wie selbstverständlich dazugehört. Wir sind die letzte Generation, die noch Menschen kennengelernt hat, die zur Kirche gehören, weil es sich so gehört.»

Thorsten Dietz

Was ist eigentlich Bekennen?

«Wer etwas bekennt, der spricht persönlich, der ist authentisch, der macht sich ehrlich, er macht sich angreifbar.», so Thorsten Dietz. Echtheit, Ehrlichkeit, Authentizität und Selbstdefinition seien zentral beim Bekennen.

Bekennen sei gleichzeitig ein Loyalitätsakt: Man bekennt sich zu Etwas und wird dadurch Teil von Etwas. Durch gemeinsames Bekennen entsteht Vergemeinschaftung. In der Geschichte habe die Bekenntnispflicht zu einer Loyalität genötigt, die Authentizität und Ehrlichkeit unmöglich gemacht habe. In dieser Spannung stehen verbindliche Bekenntnistexte auch heute. Thorsten Dietz und Andreas Loos versuchen, diese Spannung zu lösen, indem sie das Bekenntnis vom Kopf ins Herz holen: Bekennen sei mehr als intellektuelle Zustimmung zu Dogmen. Bekennen sei vor allem Herzenssache.

«Christlicher Glaube ist ein Einstimmen und kein intellektuelles Zustimmung.»

Andreas Loos

Widerspiegeln, was man von und mit Gott erlebe, sei beim Bekennen zentral: «In Jesus Christus hat Gott sich in einer unfassbaren Weise zu uns Menschen bekannt. [...] Gott bekennt sich zu uns und deshalb habe ich Lust, mich zu Gott zu bekennen.», so Andreas Loos.

Doch wo fängt man mit Bekennen an? Was ist das Unverlierbare, der Unique

Selling Point, fragt Thorsten Dietz und liefert die Antwort sofort mit: «Christinnen und Christen sind Menschen, die sich zu Jesus bekennen.» Der Name Jesus müsse dabei wieder den Geschmack einer grossen Einladung, einer grossen Freude, eines Bildes vom menschenfreundlichen Gott bekommen.

Ein Bekenntnis: «Wie im Himmel, so im Aargau»

Der Slogan der Kirchenreform «Wie im Himmel, so im Aargau» sei ein Bekenntnis, so Thorsten Dietz: Ein abgewandeltes Jesuswort. So stehe Jesus dezent im Zentrum. Himmel sei gleichzeitig eine Metapher, ein Gefühl von frei sein und geliebt sein. Das Reich Gottes, das Himmelreich sei zudem das grosse jesuanische Thema gewesen, ergänzt Andreas Loos. Himmel bedeute nicht, alles schon zu wissen, sondern als Gemeinschaft unterwegs zu sein, zu experimentieren, Fehler zu machen, einander zu vergeben und daran zu glauben, dass es eine andere Art zu leben gibt. «In einer Zeit, wo Besserwisserie auch von christlicher Seite schwierig ist, ist das ein schönes Bekenntnis.», so Andreas Loos. «Der Himmel kommt auf die Erde. Der Himmel ist eine Gegenwelt, die ein Versprechen für uns ist. [...] Eine Gegenwelt, die uns umarmt, die uns einlädt, die uns verwandelt.», so Thorsten Dietz.

Diskutieren Sie mit im Blog!

Ist die Bekenntnisfreiheit in der heutigen Situation – als Minderheitskirche in einer säkularen Umwelt – noch zeitgemäss? Oder ist die Zeit reif, das Bekennen als gegenwärtige Sprachform des Glaubens neu zu entdecken? «Wie im Himmel, so im Aargau.»: Steckt im Motto der Kirchenreform ein Bekenntnis?

Zusammenfassung des Podcasts durch Claudia Daniel-Siebenmann, Leiterin Kommunikation

Hören & Mitdiskutieren

Den Podcast hören:

fokustheologie.ch/das-bekenntnis-und-die-freiheit/

Mitdiskutieren im Blog:

blog.ref-ag.ch/



Das Board zur Kirchenreform hilft dem Prozessleitungsteam den Überblick über die Reformvorhaben zu behalten.

Überregionale Zusammenschlüsse

Bestehende Strukturen zu erhalten, kostet die Zukunft.

Die Rahmenbedingungen für Kirchgemeinden verändern sich inzwischen deutlich spürbar. Viele hoffen, die bisherigen Strukturen möglichst lange bewahren zu können. Doch gerade das Festhalten am Status quo führt zu schleichender Handlungsunfähigkeit. Überregionale Zusammenschlüsse schaffen dagegen Spielraum für aktive Gestaltung.

Eine Kirchenpflege muss entscheiden: Sozialdiakonie von 60 auf 40 Prozent kürzen und dafür die Jugendarbeit streichen? Die vakante Pfarrstelle bleibt unbesetzt, weil sich keine geeignete Person bewirbt. Die Kirchensteuereinnahmen sinken, die Gebäudekosten steigen. Diese Situation wiederholt sich in vielen Kirchgemeinden: Man reagiert mit Kürzungen nach dem Giesskannenprinzip. Von allem gibt es weniger – Stellenprozente, Angebote, Öffnungszeiten. Das Resultat: strukturelle Erschöpfung statt zukunftsfähige Neuausrichtung.

Handlungsfähigkeit erhalten, solange Gestaltungsspielraum besteht

Die zentrale Frage lautet nicht, ob Veränderungen kommen. Sie kommen so

oder so. Die Frage ist: Gestalten Kirchgemeinden diese Veränderungen aktiv, oder werden sie fremdbestimmt? Wer Zusammenschlüsse kategorisch ablehnt, verliert schleichend die Fähigkeit, kirchliches Leben selbst zu gestalten. Stellenabbau und Gebäudeverkäufe werden dann zu einem späteren Zeitpunkt von äusseren Zwängen diktiert statt von strategischen Überlegungen.

Zusammenschlüsse hingegen schaffen Handlungsspielraum – vor allem, wenn sie gross gedacht werden. Eine Kirchgemeinde mit 15 000 Mitgliedern kann Schwerpunkte setzen, gezielt investieren und Stellen erhalten. Sie kann attraktive Anstellungsbedingungen bieten – Wahlmöglichkeiten beim Pensum, Teamarbeit

statt Einzelkämpfertum, kreative Gestaltungsfreiräume. Das macht sie für qualifizierte Fachkräfte interessant.

Ehrenamtliche entlasten statt überfordern

Eine Kirchenpflege sucht seit zwei Jahren ein Mitglied für das Präsidium, wird aber nicht fündig. Die verbliebenen Mitglieder teilen sich die Aufgaben notdürftig auf, neben Beruf und Familie. An strategische Arbeit ist kaum zu denken – die operative Bewältigung des Alltags frisst alle Energie.

Grössere Strukturen dagegen entlasten Ehrenamtliche. Die Kirchenpflege konzentriert sich auf strategische Entscheidungen, eine professionelle Geschäftsstelle übernimmt Administration, Personal und Liegenschaften. Freiwillige engagieren sich dort, wo ihre Talente liegen – nicht nur dort, wo gerade dringend Hilfe gebraucht wird.

Nähe entsteht durch Beziehungen, nicht durch Grenzen

Der häufigste Einwand gegen Zusammenschlüsse lautet: «Wir verlieren die Nähe zu unseren Mitgliedern.» Doch ein Sekretariat, das wöchentlich einen halben Tag geöffnet ist, bietet weniger Nähe als eine zentrale Verwaltung mit



Foto: Marc Zöllner

täglichen Präsenzzeiten. Gottesdienste, Religionsunterricht und Seelsorge finden weiterhin vor Ort statt. Gleichzeitig ermöglichen grössere Strukturen neue Formen: thematische Arbeitskreise, die sich an Bedürfnissen orientieren statt an Ortsgrenzen.

Kleine Strukturen sind oft teurer als grosse

Die kleinsten Kirchgemeinden haben tendenziell die höchsten Steuerfüsse. Sie tragen wie grosse Gemeinden die Kosten für Verwaltung, Gebäudeunterhalt und Mindestausstattung, verteilen diese aber auf weniger Mitglieder. Überregionale Zusammenschlüsse nutzen Synergieeffekte: Zentrale Verwaltung, professionelle Immobilienstrategie und strategische Personalplanung machen Ressourcen frei für kirchliches Leben.

Aktiv mitgestalten, statt passiv geschehen zu lassen

Die Entwicklung ist absehbar: Mitgliederzahlen sinken, finanzielle Spielräume werden enger, der Personalmangel verschärft sich. Kirchgemeinden, die jetzt handeln, können diese Entwicklung noch aktiv gestalten. Sie entscheiden, welche Standorte sie langfristig erhalten wollen, welche Angebote Priorität haben, wie sie Ressourcen einsetzen.

Wer wartet, bis äussere Zwänge das Handeln erzwingen, hat diese Wahlfreiheit verloren. Überregionale Zusammenschlüsse sind keine Lösung aller Probleme und keine kurzfristige Einspar-

möglichkeiten. Aber sie schaffen den Rahmen, in dem Kirchgemeinden auch künftig gestaltunfähig bleiben.

Marc Zöllner, Gemeindeentwicklung

Jetzt die nächsten Schritte planen!

Kirchgemeinden sollten – noch vor den Gesamterneuerungswahlen – die nächsten Schritte aufgleisen. Gerade Kirchenpflegen, die mit dem alltäglichen Geschäft stark ausgelastet bzw. sogar überlastet sind, sollten jetzt Massnahmen planen, statt ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern grosse Baustellen zu hinterlassen. Dafür stehen folgende Unterstützungsangebote zur Verfügung:

- **Weiterbildung:** Nächster wichtiger Weiterbildungsanlass der Landeskirche: Workshop für Kirchenpflegemitglieder zum Thema «Lust und Frust in der Kirchenpflegearbeit» (siehe Seite 17)
- **Themen ansprechen:** Bei Dekanatsanlässen Fragen und Anliegen aktiv einbringen, die brennenden Themen ansprechen.

- **Vernetzung:** Viele Gemeinden stehen vor ähnlichen Fragen. Eine Austauschrunde kann helfen, um diese Fragen zu diskutieren. Bei Interesse an einer Austauschgruppe kann die Fachstelle Gemeindeentwicklung (Marc Zöllner) kontaktiert werden.
- **Beratung:** Ein Coach hilft eine Zukunftsvision zu entwickeln und Veränderungsprozesse zu gestalten. Liste der externen Berater auf www.ref-ag.ch/wikiref/
- **Zusammenarbeit suchen:** Gemeinsamen Veränderungsprozess mit Nachbarkirchgemeinden anstossen: Gespräch mit umliegenden Kirchgemeinden suchen und dafür einen Coach engagieren.
- **Freiwilliges Kuratorium:** Einige Kirchenpflegen haben um die Einsetzung eines Kuratoriums gebeten, um von Strukturprozessen entlastet zu werden.

Workshops

Freiräume schaffen durch strategisches Loslassen

Bevor Raum für innovative Projekte vorhanden ist, muss Vorhandenes losgelassen werden. Exnovation – das Abschaffen oder Loslassen von Bestehenden – ist wie Innovation eine strategische Entscheidung, die sorgfältig geplant werden muss. Beim Workshop am 15. Januar in Möriken erhielten die 21 Anwesenden neue Impulse dafür.

Sabbat für die Gemeindegemeinschaft

Regula Blindenbacher, Pfarrerin der Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildeg, stellte das geplante «Sabbat-Projekt» ihrer Kirchgemeinde vor: Während zehn Wochen macht das Pfarrerteam Sabbat, atmet durch, lässt Gott mal machen und sucht diejenigen, die gefunden werden möchten: mit dem

Chile-Velo auf der Strasse, in der Bibliothek, im Restaurant, im digitalen Raum. Zuhören und Reflexion stehen im Zentrum dieser zehn Wochen. Die Zeit im Büro wird auf ein Minimum von einem halben Tag pro Woche reduziert: Wichtiges wird so priorisiert, Unwichtiges bleibt liegen – eine aktive Entscheidung. Gottesdienste werden in anderem Format – als Ort der Begegnung, ohne Predigt, dafür mit Zmorge und Austausch über den Bibeltext – gefeiert. Ideen werden notiert. Am Ende steht die Retraite – ein Weitblickanlass – bei dem das Gehörte und Gefundene besprochen wird.

Programm wie auf Netflix: in Staffeln

Christian Peyer, Dozent an der HF TDS Aarau, ging in seinem Vortrag auf Schwierigkeiten und Chancen beim Loslassen von Bestehendem ein. Vor allem die grössten Marktführer haben oft Mühe, sich von bisherigen Konzepten zu lösen: so verpasste z. B. Nokia den Einstieg in die Smartphonetechnologie.



Foto: Claudia Daniel-Siebenmann

Exnovation fällt oft schwer. Im Workshop wurden Methoden und Wege vorgestellt.

Mit dem Bild des Weizenkorns, was in die Erde fallen muss, sei Exnovation im christlichen Denken jedoch durchaus verankert. Eine Chance, die sich nutzen lässt – so wie es zum Beispiel der deutsche Pfarrer Jonas Goebel tut: Formate in der Kirchgemeinde werden wie bei Netflix in Staffeln geplant und angeboten: Nach 6 Terminen ist eine Staffel abgeschlossen. Danach gibt es eine Pause. Eine zweite Staffel kann, muss aber nicht, später entstehen.

Reformierte Kirche Kelleraamt

Arni Islisberg Jonen Oberlunkhofen
Rottenschwil Unterlunkhofen

Das Kelleraamt – sechs kleine Gemeinden und noch mehr grüne, weite Flächen für neue Ideen.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

eine zweite Pfarrperson (60–80%)

Wir sind mit Gründungsjahr 2002 die jüngste Kirchgemeinde im Kanton Aargau, zusammengesetzt aus den politischen Wachstumsgemeinden Arni, Islisberg, Jonen, Oberlunkhofen, Rottenschwil und Unterlunkhofen. Inmitten von viel Natur, Gewässer und Hügeln verbindet unsere Kirchgemeinde mit ihren 1'800 Mitgliedern nicht nur Dörfer, sondern ist als Gemeinschaft auch geprägt durch ein offenes und neugieriges Miteinander. Gemeinsam mit den Gemeinden, Pfarreien, Schulen und Institutionen leben wir die Vielfalt der verschiedenen Orte. Dafür braucht es nicht nur die Menschen und Behörden, sondern auch eine zweite Pfarrperson.

Unsere Kirche zeichnet sich aus durch

- ihre theologische und menschliche Offenheit und Vielfalt
- ihre losen Strukturen und flachen Hierarchien
- viel Raum für Entfaltungsmöglichkeiten und neue Ideen und Projekte
- die Unterstützung einer motivierenden Kirchenpflege

- ihr bestehendes Angebot an Kinder- und Familienarbeit sowie Gefässe für alle Generationen
- die geschaffenen Erlebnisse und die Bindungen mit- und untereinander
- Begeisterung, Mut und Vorwärtsdrang

Wir freuen uns auf eine zweite Pfarrperson, die

- voll und ganz bereit ist, sich ergänzend in Bestehendes und eine flexible Aufgabenteilung einzubringen sowie gleichzeitig mit Nachdruck und Ausdauer eigene Ideen und Projekte zu initiieren
- die wachsende Bevölkerung im Kelleraamt zur aktiven Mitarbeit einlädt
- gemeinsame Erlebnisse schafft und den limitierenden Gegebenheiten mit Freude und einer Prise Humor begegnet

Für Fragen stehen dir unser Pfarrer Reto Studer (056 634 30 51, reto.studer@ref-kelleraamt.ch) und der Präsident der Kirchenpflege Andreas Noack (andreas.noack@ref-kelleraamt.ch) zur Verfügung.

Deine Bewerbung schickst du bitte per E-Mail bis 30. April 2026 an Andreas Noack. Wir sind neugierig darauf, wer du bist und was dich motiviert, und freuen uns auf deine Ideen.

Umsetzung für die eigene Kirchgemeinde

In Gruppen wurden am Ende des Abends Methoden aus der Exmove-Toolbox (www.mi-di.de/exmove) diskutiert, um Exnovationsprozesse in Kirchgemeinden partizipativ und transparent zu gestalten, sowie durch eine ehrliche Kommunikation den Schmerz des Loslassens zu begleiten. Einige Kirchgemeinden, die mit mehreren Kirchenpflegegliedern am Workshop teilnahmen, machten sich unmittelbar an die Planung für die eigene Gemeinde.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Die Kirchgemeinde als attraktive Arbeitgeberin

Wie kann sich eine Kirchgemeinde in Zeiten des Fachkräftemangels als attraktive Arbeitgeberin positionieren? Dieser Frage gingen die Teilnehmenden in einem Workshop am 20. Januar nach.

In seinem Input-Referat präsentierte Jean-Daniel Roth (www.workforce-research.ch) die Resultate der Fachkräfteumfrage 2022: Ein Vertrauensverhältnis zur Führungsperson, eine sinnhafte Aufgabe, sowie ein gutes Klima im Team sind für Arbeitnehmende wichtigere Kriterien als der Lohn. Für jüngere Arbeitnehmende sind zudem die Unternehmenskultur und eine gute Work-Life-Balance wichtig.

In der anschliessenden Gruppenarbeit wurde versucht, diese Erkenntnisse auf die Situation in Kirchgemeinden zu übertragen. Die Erkenntnis der Gruppen: Die Kirchgemeinden müssen sich anpassen, um auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein. Grundsätzlich attraktiv sind Vielseitigkeit und Sinnhaftigkeit kirchlicher Arbeiten, sowie die oft möglichen flexiblen Arbeitszeiten.

Unattraktiv sind hingegen Stellen mit niedrigen Pensen: dafür lohnt sich die Ausbildung kaum. Weiterhin unattraktiv



Foto: Marc Zöllner

Der Workshop war eine Premiere: Erstmals bot die Fachstelle Erwachsenenbildung, hier im Bild Stephan Degen-Ballmer, einen Workshop gemeinsam mit und am TDS an.

sind Konflikte, eine mangelnde Vertrauenskultur, übersteigerte Erwartungen, sowie im Bewerbungsprozess unklare Stelleninserate oder nicht erkennbare Profilierung der Kirchgemeinde.

Informationsdienst

Reformierte Kirche Aargau

Die Reformierte Landeskirche Aargau sucht per 1. Mai 2026 oder nach Vereinbarung im Rahmen der ökumenisch verantworteten Seelsorge im Gesundheitswesen

eine Seelsorgerin / einen Seelsorger (40 %) für das Regionale Pflegezentrum Baden, RPB

Das Regionale Pflegezentrum Baden ist das grösste Pflegeheim der Region und gewährleistet eine hochqualifizierte, spezialisierte Betreuung und Pflege in sämtlichen Fachbereichen – von der Demenzbetreuung über die Gerontopsychiatrie bis hin zur Palliative Care.

Im ökumenischen 2er-Team engagieren Sie sich für die seelsorgerliche Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner, Ihrer An- und Zugehörigen, sowie der Mitarbeitenden, unabhängig von konfessioneller und weltanschaulicher Prägung. Einen Teil der Seelsorge im RPB bilden neu geschaffene 10 % für die Seelsorge in der spezialisierten Palliative Care.

Zu ihren Aufgaben gehören

- Seelsorgerliche Begleitung
- Gestaltung von Gottesdiensten und Ritualen
- Zusammenarbeit im Seelsorgeteam
- Integration der Seelsorge in die spezialisierte Palliative Care

Wir erwarten

- Engagierte ökumenische Offenheit
- Teamfähigkeit über professionelle Grenzen hinaus
- Ordination und Erfahrungen im Gemeindepfarramt
- Zusatzqualifikation für Seelsorge (CPT, LOS, SYSA oder äquivalent) oder die Bereitschaft diese zeitnah zu erwerben
- Die Bereitschaft sich in den Schwerpunkten der Langzeitpflege im RPB weiterzubilden

Wir bieten

- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem Personalrecht der Reformierten Kirche Aargau
- Gute Einbindung in die Institution

Für Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung

- Stefan Mayer, Bereichsleiter Seelsorge
Kontakt: 062 838 00 22; stefan.mayer@ref-aargau.ch
- Stefan Hertrampf, Standortverantwortlicher Seelsorger im RPB
Kontakt: 056 203 82 54

Ihre digitale Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erwarten wir bis 15. März 2026 an: personaladministration@ref-aargau.ch



Catherine Berger

Wahl des Kirchenratspräsidiums

Kandidaturen und Termine

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen des Kirchenrats an der Synode vom 3. Juni wird das Kirchenratspräsidium neu gewählt. Bisher sind bei der Kanzlei der Landeskirche vier Kandidaturen eingegangen, die sich hier – in alphabetischer Reihenfolge – kurz vorstellen.

Findungsausschuss

Das Synodepräsidium hat einen Findungsausschuss eingesetzt, mit dem Auftrag, potenzielle Kandidierende zu suchen und anzusprechen sowie die bei der Kanzlei der Landeskirche eingereichten Kandidaturdossiers zu sichten. Der Findungsausschuss setzt sich aus dem Synodevizepräsidium (Vorsitz), den vier Beisitzenden des Synodebüros und den Fraktionspräsidien zusammen.

Bewerbungsfrist: 15. April

Kandidierende, deren Kandidaturblatt zusammen mit den Synodeunterlagen an alle Synodale verschickt werden soll, sind gebeten, ihre Kandidatur bei der Kanzlei der Landeskirche anzumelden und ihr Kandidaturdossier bis spätestens 15. April 2026 per E-Mail an kanzlei@ref-aargau.ch zu schicken.

Hearings in den Fraktionen

Die Synodefraktionen sind wichtige Gefässe für Information, Diskussion und kirchenpolitische Meinungsbildung, nicht nur bei der Wahl des Kirchenratspräsidiums, sondern auch bei anderen Synodegeschäften. Den Synodalen – insbesondere denjenigen, die auch in der kommenden Amtsperiode Mitglied der Synode sein werden – wird empfohlen, sich einer Fraktion anzuschliessen. Die Synode der Reformierten Landeskirche Aargau hat derzeit vier Fraktionen: (1) Fraktion und Verein «Lebendige Kirche», (2) Fraktion Freies Christentum, (3) Evangelische Fraktion, (4) Fraktion der Fraktionslosen. Die unterschiedlichen Ausrichtungen der Synodefraktionen sind auf der Webseite beschrieben: www.ref-ag.ch/synode/synodefraktionen-1/synodefraktionen

Im Mai laden die Fraktionen zu Hearings mit den Kandidierenden ein. Die Informationen dazu werden über die Verteiler der Fraktionen, sowie auf der Webseite publiziert.

Öffentliches Wahlpodium am 20. Mai

In der Mai-Ausgabe des a+o erfolgt eine weitere Vorstellung der neu eingegangenen Kandidaturen. Das öffentliche Wahlpodium findet am Mittwoch, 20. Mai 2026, 18.30 Uhr, im Grossratsaal Aarau statt.

Informationsdienst

Ich bin 1964 in Zürich geboren. Mein Interesse für soziale Fragen und Gerechtigkeit führte mich übers Jurastudium und Anwaltspatent bis zur Ersatzrichterin am Aargauer Obergericht. Seit 2000 führe ich mit Geschäftspartnerinnen eine eigene Anwaltskanzlei mit Schwerpunkt Mediation und Familienrecht. Ich bin verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern.

Seit 2002 engagiere ich mich für die reformierte Kirche auf allen drei Ebenen: 17 Jahre in der Kirchenpflege Rheinfelden, davon 13 als Präsidentin, seit 2015 im Kirchenrat der Landeskirche mit den Dossiers Seelsorge und Kirchengemeinden, seit 2022 als Vizepräsidentin. 2023 wählte mich die nationale Synode in den Rat der EKS. Seit 2020 bin ich Präsidentin der Pensionskasse unserer Landeskirche.

Im dreijährigen Evangelischen Theologiekurs realisierte ich, wie eng Theologie und Recht miteinander verbunden sind. Als Kirchenratspräsidentin möchte ich unsere Kirche zu einer Beteiligungs- und Ermöglichungskirche weiterentwickeln – partnerschaftlich und mit Gottes Hilfe.

«Mutig, beherzt und voller Gottvertrauen möchte ich den Reformprozess mit allen Beteiligten zum Erfolg führen und Brücken zwischen alt und neu bauen. Damit Einheit und Vielfalt nicht Widerspruch sind für eine Kirche, die zu den Menschen geht und in der Gesellschaft tief verankert ist.»

Catherine Berger



Lukas Gysi

Ich bin 1973 geboren, wohnhaft in Aarau, verheiratet und Vater von Zwillingen (2013).

Beruflich bin ich als Unternehmensjurist (Rechtsanwalt) in Bern tätig. Seit 2024 leite ich als Präsident die Kirchengemeinde der Reformierten Kirche Aarau. Zudem bin ich Mitglied des Einwohnerrats Aarau (FDP) sowie des Schulrats des Bezirks Aarau. Zusammen mit meiner Ehefrau führe ich die Praxis für Kinder- und Jugendmedizin Agia Theodora, Aarau.

Ich präsentiere meine Kandidatur für das Amt des Kirchenratspräsidenten als teamorientierte, integre und strategisch handelnde Persönlichkeit mit Kompetenz, Herz und Weitblick sowie mit profilierter Kommunikations- und Auftrettskompetenz. Ich verfüge über Führungserfahrung von Teams und Projekten sowie über Erfahrung in kirchlichen Organisationen und in der Politik.

«Als Präsident des Kirchenrats werde ich mich für eine offene, dialogfähige und gesellschaftlich engagierte Landeskirche einsetzen. Wir werden die Einheit und Vielfalt der Reformierten Kirche Aargau fördern und partizipative Reformen vorantreiben und umsetzen.»

Lukas Gysi



Martin Kuse

Ich bin 1970 geboren, verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter.

Durch meine Kindheit und Jugend im Cevi Mellingen-Rohrdorf-Fislisbach kam ich früh in Berührung mit der örtlichen Kirchengemeinde und ganz bestimmt hat dies meinen Weg beeinflusst. 1998 wurde ich in der Aargauer Kirche ordiniert und bin nun bald 27 Jahre im Dienst als Pfarrer dieser Kirche. Zu mir gehören Humor, Sport, Musik und die Freude, mit Menschen aller Generationen unterwegs zu sein.

Verschiedene Aufgaben in kirchlichen und kommunalen Kommissionen und im Vorstand eines Nationalliga-Volleyballvereins wie auch zehn Jahre in der Leitung des Dekanats Lenzburg haben mich viele Leitungs- und Kommunikationserfahrungen in unterschiedlichen Umfeldern sammeln lassen. Als Sprecher des Worts zum Sonntag (SRF) habe ich den Auftritt in einer breiten Öffentlichkeit kennengelernt.

«Ich setze mich für eine Kirche ein, die sich in einem erneuerten und befreiten Selbstverständnis auf den Weg in ihre Zukunft macht: Keine Mehrheitsinstitution mehr, aber spürbar da für die Menschen in der säkularisierten Gesellschaft. Wandlungsfähig und hoffnungsvoll.»

Martin Kuse



Reto Studer

Ich – 1980 geboren, Vater einer siebenjährigen Tochter – bin seit 2015 Gemeindepfarrer im Kelleramt, einer Kirchengemeinde mit jungen Strukturen und ohne eigene Kirche. Als überzeugten Allrounder begeistern mich Musikgottesdienste, Seelsorge und spontan entwickelte Angebote; ebenso gerne bohre ich das dicke Brett Gemeindeentwicklung.

Strategisches Geschick erarbeitete ich mir auch andernorts: Nach einem Studium der Kommunikationswissenschaften und des Staatsrechts war ich drei Jahre lang in der Unternehmensberatung tätig, ehe ich mich fürs Zweitstudium Theologie entschied. In meiner Abschlussarbeit beschäftigte ich mich passenderweise mit Kirchenreformen – im 19. Jahrhundert zwar, aber immer noch aktuell.

Ich bin Mitglied der Synode. Neben meiner Tätigkeit in der Kirchengemeinde spreche ich noch bis Herbst einmal im Monat das «Wort zum Sonntag» (SRF 1). Zudem engagiere ich mich ehrenamtlich als Friedensrichter sowie als Präsident des Aargauischen FriedensrichterInnen-Verbandes.

«Als Pfarrer und Synodaler erlebe ich das Zusammenspiel zwischen Kirchengemeinden und Landeskirche als ausgesprochen konstruktiv. Gerne möchte ich unsere Kirche Aargau weiter voranbringen und gewinnend repräsentieren. Umsichtig, zuversichtlich und mit einer Prise Humor.»

Reto Studer

Diakonie-Rappen

Jahresbericht 2025

In Momenten, in denen staatliche Unterstützung an ihre Grenzen stösst, bringt die Stiftung Diakonie-Rappen – seit ihrer Gründung im Jahr 1996 – Hoffnung und konkrete Hilfe.

Im Jahr 2025 wurden 91 Gesuche bewilligt und rund 38 000 Franken ausbezahlt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 bewilligte die Stiftung Diakonie-Rappen insgesamt 2 819 Gesuche und zahlte über 1 540 000 Franken aus. Knapp die Hälfte der Gesuche stammt dabei aus dem nicht-kirchlichen Bereich: Die reformierte Kirche leistet so einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag in Form von unbürokratischer Hilfe, die direkt bei den Bedürftigen ankommt.

Der Jahresbericht 2025, der jetzt vorliegt und auf der Webseite aufgeschaltet wurde, zeigt aber auch, dass sich die Erträge der Stiftung in den letzten fünf Jahren praktisch halbiert haben (Ertrag 2020: 91 838 Franken; Ertrag 2025: 44 986 Franken). Insbesondere die Kollekten (2020: 19 927 Franken; 2025: 6 669 Franken) und die Spenden der Kirchgemeinden (2020: 23 243 Franken; 2025: 9 489 Franken) sind rückläufig.

Ende 2025 trat das letzte Gründungsmitglied der Stiftung Diakonie-Rappen, Sigwin Sprenger, als Präsident und aus dem Stiftungsrat zurück. Sozialdiakonin Rahel Fritschi übernahm das Präsidium Anfang Januar 2026.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Jahresbericht 2025

Der Jahresbericht ist online verfügbar:
www.ref-ag.ch/materielle-unterstuetzung-fachpersonen/stiftung-diakonie-rappen

Kantonalkollekte

Konfirmationstermine

Die Kantonalkollekte an den Konfirmationsterminen in allen Kirchgemeinden wird traditionell zugunsten der kirchlichen Jugendarbeit der Reformierten Kirche Aargau gesammelt. Der Erlös geht je zur Hälfte an die Jugendarbeit der lokalen Kirchgemeinde und an die verbandliche Jugendarbeit des Cevi. Damit wird die Wichtigkeit des Engagements für Jugendliche unterstrichen und wertgeschätzt!

Jugendarbeit ist immer wieder mit gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert. Die neuen Herausforderungen packen die Jugendarbeitenden tatkräftig an und entwickeln ihre Arbeit im Be-

wusstsein der Traditionen stetig weiter. Die kirchliche und die verbandliche Jugendarbeit ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, Kirche und Glauben auf eine erlebnispädagogische Art und Weise zu entdecken. Sie eröffnen ihnen den Zugang zu nonformaler Bildung und zu Experimentierräumen. Der finanzielle Beitrag soll Verantwortliche ermutigen, Bewährtes weiterzuentwickeln oder auch neue Angebote zu initiieren.

*Andreas Benz, Fachstelle
Pädagogisches Handeln / Jugend*

Zahlungsinformation Kantonalkollekte an Konfirmationsterminen

Reformierte Landeskirche Aargau,
5001 Aarau. IBAN: CH53 0900
0000 5000 0615 9. Vermerk:
Kantonalkollekte AG, Jugendarbeit



Drüberuus

Wie mängisch
gits doch i d Gottes-Metzg
no es Wurschträdli drüberuus

Heinzaroma / Heinz Schmid

HEKS

Klimaklage gegen Holcim



Foto: Daniel Rihs/HEKS EPER

Podiumsdiskussion im Volkshaus Zürich im September 2025: Ibu Asmania (l.) und Arif Punjianto (r.) erläutern die Situation der Insel Pari.

Erstmals in der Schweiz lässt ein Gericht eine Klimaklage gegen einen Grosskonzern zu: Das Kantonsgericht Zug ist kurz vor Weihnachten in allen Punkten auf die Klage von vier indonesischen Fischerinnen und Fischern gegen den Schweizer Zementkonzern Holcim eingetreten. Das Gericht hat Holcims prozessuale Einwände abgewiesen und anerkannt, dass die Klägerinnen und Kläger als vom Klimawandel existentiell Betroffene Rechtsschutz verdienen. Damit ist der Weg frei für eine inhaltliche Beurteilung des Falls. Die Klägerinnen und Kläger verlangen von Holcim Entschädigung für erlittene Klimaschäden, die finanzielle Beteiligung an Flutschutzmassnahmen sowie eine schnelle Reduktion der CO₂-Emissionen.

Unterstützung durch HEKS

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS) ist selbst nicht Partei in dem Verfahren, unterstützt die vier Klägerinnen und Kläger aber mit einer Sensibilisierungskampagne. HEKS hat gemäss seinem Stiftungstatut den Auftrag, sich entwicklungspolitisch zu engagieren und bringt sich seit vielen Jahren in das Thema der Klimagerechtigkeit ein. Im Rahmen verschiedener Kampagnen sowie auch im Magazin für Spenderinnen und Spender wurde das immer wieder kommuniziert, sodass

die Spenderinnen und Spender das Engagement für Klimagerechtigkeit kennen. Die anfallenden Sachkosten und Lohnkosten der im Holcim-Fall involvierten Mitarbeitenden werden durch zweckgebundene Programmspenden sowie aus freien Mitteln finanziert.

Zudem haben die Klägerinnen und Kläger beim Gericht mit Einreichung der Klage ein Gesuch um unentgeltliche Prozessführung eingereicht. Das Kantonsgericht gewährte ihnen daraufhin die unentgeltliche Rechtspflege. HEKS trägt damit in diesem Verfahren weder Anwalts- noch Gerichtskosten.

Informationsdienst

Ausbildung Pfarramt

Mit Bachelor in den Pfarrberuf

Theorie und Praxis rücken enger zusammen: Die theologischen Fakultäten und die reformierten Kirchen der Deutschschweiz modernisieren das Theologiestudium und die Ausbildung für das Pfarramt. Künftig können Studierende bereits nach dem Bachelor-Abschluss als theologische Mitarbeitende in bestehenden Teams pfarramtliche Aufgaben übernehmen. Sie werden dabei durch erfahrene Pfarrpersonen und Supervision begleitet und können berufs begleitend ihr Masterstudium absolvieren.

Dafür gestalten die Fakultäten ihre Bachelor-Studiengänge neu: neben dem Pflichtteil können Wahlpflichtmodule je nach beruflicher Perspektive gewählt werden. Auch die Ausbildungssysteme des Konkordats (reformierte Landeskirchen der Deutschschweiz, ohne BeJuSo) und der Kirchen Bern-Jura-Solothurn (BeJuSo) bezüglich Praktikumssemester und Vikariat werden angeglichen.

Ab 2027 können Studierende in Basel, Bern und Zürich im neuen Studiengang starten oder dorthin wechseln. Die At-

traktivität der Ausbildung wird damit deutlich erhöht – ohne die Anforderungen zu vernachlässigen.

Informationsdienst

Tischlein-Deck-Dich

9 000 Tonnen Lebensmittel

Tischlein deck dich hat im Jahr 2025 insgesamt 9 000 Tonnen Lebensmittel vor der Vernichtung gerettet – das sind 34 Tonnen täglich (acht Prozent mehr als im Vorjahr). Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich – dank mehr als 4 600 freiwilligen Helferinnen und Helfern – an insgesamt 2,1 Mio. armutsbetroffene Menschen. Der wöchentliche Besuch in einer der 168 Abgabestellen ist für viele auch ein wichtiger sozialer Treffpunkt.

Seit 26 Jahren steigen die Mengen an Lebensmitteln, die Tischlein deck dich retten kann. Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal, um fünf Prozent, reduziert werden. Die Foodwaste-Reduktion müsste jedoch bei 25 Prozent liegen, wenn die vom Bundesrat verabschiedeten Ziele des Aktionsplans gegen Lebensmittelverschwendung erreicht werden sollen.

Informationsdienst



Foto: Fabio Baranzini

Tischlein-Deck-Dich verteilt Lebensmittel an Bedürftige.

Pädagogisches Handeln

«Vertrauensvoll Neues wagen»: Beauftragung von sieben Katechetinnen

«Siehe, ich mache alles neu.» Die Jahreslosung 2026 aus dem Buch der Offenbarung des Johannes (21,5) war Leitsatz durch die zehnte Beauftragungsfeier der Reformierten Landeskirche am 18. Januar. Feierlich beauftragt wurden die Katechetinnen Melanie Hörnlen, Mirjana Künzler, Jennifer Lanz, Jasmin Matter, Natascha Neuhaus, Jael Tomamichel und Monika Weiss Brunner.

«Als Katechetin möchte ich den Kindern vermitteln, dass sie jeden Tag von neuem beginnen können, dass sie getragen und geschätzt werden», antwortet Jennifer Lanz auf die Frage, was die Jahreslosung bei ihr auslöse. Früher war sie Kirchenpflegerin der Reformierten Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen. Mittlerweile ist sie dort als Katechetin tätig. «Sie macht richtig coole Sachen», lobt Tochter Anna, die sie zum Anlass begleitet, den Religionsunterricht ihrer Mutter.

«Mami blüht auf», bestätigt Mira das Engagement ihrer Mutter Natascha Neuhaus. Die Katholikin fühlte sich schon länger wohl im Umfeld der Reformierten Kirchgemeinde Mellingen Rohrdorf Fislisbach und half verschiedentlich mit. Just als sie während der Pandemie in ihrem angestammten Beruf als Sportartikelverkäuferin nicht arbeiten durfte, wurde sie von Sozialdiakonin Christine Buschor auf die Aufgabe als Katechetin angesprochen. «Es ist spannend zu erleben, wie die Kinder Gott sehen und sie auf ihrem Weg zu begleiten.»

Für Mirjana Künzler gaben die intensiven Erlebnisse rund um die Frühgeburt ihres Sohnes den entscheidenden Impuls hin zu ihrem Wirken als Katechetin. «Ich spürte, dass ich den Glauben nicht nur meinem Sohn weitergeben möchte, sondern einer grösseren Gruppe.» Die Katechetin sprüht vor Tatkraft und erzählt gleich von «Kaleidoskop-Family». Das ist ein generationenübergreifender Kindergottesdienst, den sie am Vortag zur Beauftragungsfeier erstmals an ihrem Arbeitsort, der Reformierten Kirche Kirchberg mitgestaltet hat. «Der Erfolg bestätigt mir, dass es sich immer wieder lohnt, Neues zu wagen.»

Beamer statt Bilderbuch

Bei Kirchberg, beziehungsweise einem Ausschnitt aus einem Glasfenster der dortigen Kirche, setzte auch die Predigt von Pfarrer Stephan Degen-Ballmer im Rahmen der eingängigen Beauftragungsfeier in der Stadtkirche Aarau an. Der Bildausschnitt zeigt die noch junge Heilige Familie begleitet von einem Engel. Der Fachstellenleiter Pädagogisches Handeln

der Landeskirche betonte, dass es am Anfang einer jeden neuen Lebensaufgabe Vertrauen und Hoffnung brauche. Dazu zitierte er unter anderem Jimmy Wales, den Gründer von Wikipedia, aus dessen Buch «Trust». «Laut Jimmy Wales basiert Vertrauen auf drei Punkten: Authentizität, Empathie und Logik. Authentisch ist ein Mensch, wenn sein Denken, sein Reden und sein Handeln übereinstimmen. Empathisch ist ein Mensch, wenn ihm andere Menschen wichtig sind, er auf sie hört und sich um ihr Wohlergehen sorgt. Der dritte Punkt, die Logik besagt, dass wer ein Versprechen einhalten will, es nicht bei der guten Absicht belassen darf, sondern ins Handeln kommen muss.»

Für Jasmin Matter, die in den Kirchgemeinden des Schenkenbergtals arbeitet, heisst das auch, im Religionsunterricht zeitgemäss zu handeln. «Ich singe gerne poppige Lieder oder arbeite eher mit dem Beamer statt mit dem Bilderbuch. Eine Idee, die durchaus gut ankommt, sind auch Gebetsrunden mit den Kindern.»

«Siehe, ich mache alles neu»

Beim Apéro im Anschluss an die Beauftragungsfeier ging es nochmals um die Frage, was die Jahreslosung bei einem selbst auslöst.

Monika Weiss Brunner, Katechetin in der Reformierten Kirchgemeinde Meisterschwanden-Farwangen: «In unserer Ausbildung war die Selbstreflexion zentral. Dieses sich stete Hinterfragen war zwar anstrengend, brachte mir aber neue Erkenntnisse und mich weiter.»

Melanie Hörnlen, die erst seit dreieinhalb Jahren in der Schweiz lebt, ist Neuanfänge gewohnt. «Ich habe erfahren, dass das Neue oft anders ist, als ich es mir wünsche. Doch ich vertraue auf das gute Neue Gottes.»

Schön auf den Punkt bringt es schliesslich Jael Tomamichel. Sie ist bereits seit zwei Jahren Katechetin in Erlinsbach und erklärt: «Ich bete dafür, dass wir stets aufs Neue von Gott überrascht werden.»

Gestaltetet wurde die Beauftragungsfeier von (im Bild hintere Reihe von links) Valeria Sogne und Stephan Degen-Ballmer, Fachstelle Erwachsenenbildung, und Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, sowie Simon Pfeiffer (hinten rechts), Fachstelle Pädagogisches Handeln, und Kirchenrätin Barbara Stüssi-Lauterburg (vorne rechts). Beauftragt wurden die Katechetinnen (von links): Mirjana Künzler, Monika Weiss Brunner, Jasmin Matter, Jennifer Lanz, Natascha Neuhaus, Melanie Hörnlen und Jael Tomamichel.



Foto: Carmen Frei

Katechetische Arbeits- hilfe zur Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubiläum 2026 wird sie unter dem Titel Disput(N)ation inszeniert – als Impuls für einen respektvollen Austausch in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen. Auf dem umfangreichen Programm (siehe www.disputnation.ch) stehen zahlreiche Veranstaltungen zwischen September 2025 und Juni 2026 (siehe auch Seiten 21–22).

Aktualitätsbezogene Arbeitshilfe für die Katechese

Die beiden Fachstellen der reformierten und katholischen Landeskirchen Aargau haben eine Arbeitshilfe zur Badener Disputation entwickelt. Aufgegriffen werden Themen wie Dialog, Konfliktbewältigung und Meinungsvielfalt. Gemeinsam mit der Historikerin Dr. Ruth Wiederkehr wurde das Ereignis in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen übersetzt. So erhalten Katechetinnen und Katecheten im ganzen Kanton Impulse für eine aktualitätsbezogene Auseinandersetzung zur Reformationgeschichte und Gegenwart.

*Valeria Sogne, Fachstelle
Pädagogisches Handeln*

Weitere Informationen

Die Unterlagen werden an alle Kirchgemeinden verschickt. Weitere Materialien sind beim Medienverleih ausleihbar sowie auf der Webseite aufgeschaltet (www.aareka.ch/medienverleih).

RefYoung-SnowWeekend 2026



Foto: Milena Herger

Lust auf Schnee, Spass auf der Piste: Das Ref-Young-SnowWeekend war auch dieses Jahr ein schönes Erlebnis.

Das SnowWeekend vom 16. bis 18. Januar in Melchsee-Frutt war ein tolles Wochenende mit vielen strahlenden Gesichtern. 66 Personen aus den Kirchgemeinden Muhen, Mellingen, Oberentfelden, Rheinfelden, Ruppertswil, Unterentfelden, Wettingen-Neuenhof und Zofingen nahmen teil.

Nach der Anreise am Freitagabend gab es ein gemütliches Kennenlernen mit einem kleinen Wettkampf und vor der Nachtruhe noch einen Gruss aus der Küche.

Am Samstagmorgen ging es nach einem kräftigen Frühstück mit dem ersten Bus – kurz nach 9 Uhr – auf die Piste. Zwar war das Wetter nicht optimal, etwas bewölkt und sehr windig, aber für die Teilnehmenden zählte nur der Schnee. Alle genossen den Tag auf der Piste. Das Küchenteam sagte, es sei schön gewesen, zu sehen, wie die Teilnehmenden nach dem Schnee hungrig zurückkamen, und verwöhnte uns mit wunderbaren Spaghetti mit Thunfisch-, Bolognese- oder Tomatensauce. In den programmfreien Zeiten wurde fleissig Tischfussball und Ping-Pong gespielt. Weil es etwas wenig Schläger gab, wurde man kreativ und spiel-

te mit Büchern, Handys, Kisten Finken, Händen und allem, was man gerade dem Zweck entfremden konnte. Als Abendprogramm gab es eine Olympiade.

Am Sonntag nach dem Frühstück, Aufräumen und Packen wurden die Pisten noch einmal in vollen Zügen genossen, bevor es dann gegen Abend auf den Heimweg ging. Das Wochenende brachte für alle viel Freude und Spass.

*Lea Weibel, Jugendliche der Kirchgemeinde
Wettingen-Neuenhof/Informationsdienst*

SnowWeekend 2027

Das SnowWeekend 2027 findet Mitte/Ende Januar statt. Weitere Kirchgemeinden und Einzelpersonen sind willkommen und können sich bei Andreas Benz, Fachstelle pädagogisches Handeln, melden: andreas.benz@ref-aargau.ch

Angebote für die Jugendarbeit 2026

Auf der Webseite www.ph-aargau.ch sind die Angebote für das Jahr 2026 aufgeschaltet:

- Beratung für Kirchgemeinden betreffend die Kinder- und Jugendarbeit (www.ph-aargau.ch/beratung)
- Starthilfe für Projekte der Kinder- und Jugendarbeit (www.ph-aargau.ch/starthilfe)
- Weiterbildungsworkshops für Angestellte in der Jugendarbeit (www.ph-aargau.ch/vajjaf)
- Präventionskurse für Freiwillige in der Jugendarbeit (www.ph-aargau.ch/praevention)
- Jungleitendenkurse PACE (www.ph-aargau.ch/pace)
- Konfcamp-Training (www.ph-aargau.ch/konfcamp-training)
- RefYoung-Netzwerk für Angestellte (www.ph-aargau.ch/refyoung)
- RefYoung-Events für Teens und Jugendliche aus dem Kanton (www.ph-aargau.ch/refyoung).

*Andreas Benz, Fachstelle
Pädagogisches Handeln/Jugend*



Als Christen neue Wege gehen
In unserem kinderreichen und lebendigen Dorf suchen wir zeitnah im 2026 eine engagierte Persönlichkeit für die

Pfarrstelle 60–80 %

Unsere Vision

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen neue Wege erkunden, den christlichen Glauben zu feiern und sichtbar zu machen – kreativ und nah am Leben. Unsere Gemeinde lebt von einem starken Miteinander der Generationen und die Freude an Begegnungen auf dem Dorfplatz im Alltag prägt uns. Neben traditionellen Gottesdiensten suchen wir neue Ausdrucksformen des Glaubens, die Menschen in allen Lebensphasen erreichen.

Das bieten wir

- Eine kinderreiche Gemeinde, die sich weiter entfalten möchte
- Ein Team, welches Katechetik, Jugendarbeit und Altersarbeit mit ihren Talenten mitträgt
- Engagierte Ehrenamtliche, die zuverlässig und kreativ zur Seite stehen
- Raum für eigene Ideen und Projekte

Ihre Aufgaben

- Feiern der Gottesdienste in vielfältigen Formen – traditionell, modern, dialogisch, praktisch
- Geistliche Begleitung und Seelsorge mit einem hörenden Herzen
- Innovative Wege, Familien zu erreichen
- Impulse setzen, um Kirche als Ort des Lebens und der Hoffnung sichtbar zu machen – basierend auf dem Evangelium

Wir wünschen uns

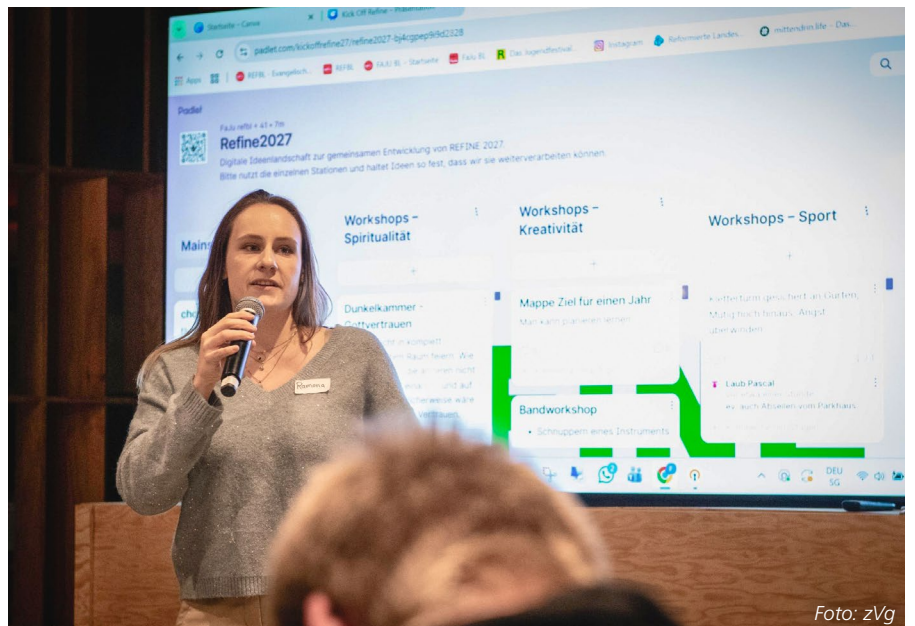
- Eine Pfarrperson, die persönlich mit der biblischen Botschaft verbunden ist, diese reflektiert und gewinnend verkündigt
- Freude am Kontakt mit Menschen aller Generationen, Schulen, Vereinen, Ökumene
- Offenheit, unserer Vision entsprechend neue Wege im Glauben zu gehen – mutig und kreativ

Wir freuen uns auf Sie

Fühlen Sie sich angesprochen, gemeinsam mit uns Schwerpunkte zu setzen, die Kirche von morgen zu gestalten und Glauben mitten im Leben erfahrbar zu machen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Kontakt

Weitere Auskünfte erteilt gerne Tom Sommer, Präsident der Kirchenpflege (076 370 11 26; tom.sommer@ref-wuerenlos.ch).



Ramona N. Marschall, Fachstelle für Jugendarbeit der Reformierten Kirche Baselland, begrüßte zahlreiche Engagierte am 14. Januar im uptownBasel in Arlesheim, wo 2027 das nächste REFINE stattfinden wird.

Erfolgreicher Auftakt: Kick-off für REFINE 2027

Am 14. Januar fand das Kick-off für das REFINE 2027 statt: Ein rundum gelungener Start in die nächste Festivalphase. In offener und inspirierender Atmosphäre kamen engagierte Jugendliche, kirchliche Mitarbeitende, Freiwillige und Partnerorganisationen zusammen, um gemeinsam den Blick nach vorne zu richten.

Der Abend bot Raum für Rückblick, Austausch und vor allem für neue Ideen. Die Erfahrungen aus dem REFINE 2025 wurden aufgegriffen, reflektiert und als wertvolle Grundlage für die Weiterentwicklung des Festivals genutzt. Schnell wurde spürbar: REFINE lebt von Begegnung, Beteiligung und dem gemeinsamen Gestalten.

Besonders prägend war die Vielfalt der Perspektiven im Raum. Unterschiedliche Hintergründe, Ideen und Zugänge kamen zusammen und machten deutlich, wie gross das Interesse und die Bereitschaft sind, REFINE 2027 aktiv mitzutragen. Erste thematische Schwerpunkte wurden sichtbar, Arbeitsfelder angedacht und Lust auf den weiteren Prozess geweckt.

Das Kick-off war damit weit mehr als ein formeller Startschuss: Es war ein motivierender Abend, der Energie freigesetzt, Vernetzung ermöglicht und eine gemeinsame Basis für die kommenden Schritte geschaffen hat. Mit viel Rückenwind und Engagement geht REFINE 2027 nun in die nächste Planungsphase.

Ramona N. Marschall, Fachstelle für Jugendarbeit, Reformierte Kirche Baselland

«Dialogue en Route»

«Dialogue en Route» der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz (IRAS-COTIS) fördert den interkulturellen und interreligiösen Austausch. Die Angebote – Workshops, Ausflüge, Austausch – richten sich vor allem an junge Menschen und Schulklassen: Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Religionen, Kulturen und Lebenswelten sollen Vorurteile abbauen, Respekt und Verständnis fördern sowie die Dialogfähigkeit stärken. Auf der Webseite enroute.ch sind verschiedene Angebote zu finden.

Informationsdienst

Weltweite Kirche

Missionsgeschichte im Koffer

Haben Sie früher auch Münzen gesammelt, um sie am Sonntag in die Kirche zu bringen und damit Gutes zu tun? In vielen Kirchgemeinden ist eine Verbundenheit mit der Basler Mission über Kollekten tief verwurzelt. Diese Gaben waren und sind von dem Wunsch getragen, Verantwortung zu übernehmen und anderen zu helfen.

Ambivalenz von Hilfe und kolonialen Strukturen

Zugleich entstand dieses Engagement zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einem historischen Kontext, der von kolonialen Strukturen, eurozentrischen Denkweisen und entsprechenden Rollenbildern geprägt war. Spuren davon sind bis heute spürbar, oft unbewusst in den Strukturen. Die Ambivalenz der

gutgemeinten Hilfe dürfte manchen zum Beispiel in einer vertrauten Kindheits-erinnerung präsent sein: dem heute verbannten sogenannten «Nick-Ne*erlein». Gleichzeitig kann die Ambivalenz des Gutgemeinten auch verunsichern und die Frage aufwerfen: «War der jahrelange Einsatz denn falsch?» «Wir wollten doch Gutes tun.» Heute wird in der internationalen Zusammenarbeit wie bei Mission 21 in Basel genau und kritisch auf diese Zusammenhänge geschaut.

Biografie-Arbeit für Kirchgemeinden

Die Fachstelle Weltweite Kirche / Migration lädt dazu ein, der 200-jährigen protestantischen Missionsgeschichte nachzugehen und zu entdecken, wie internationale Zusammenarbeit zwischen Kirchen weltweit heute gelebt wird. Eine Fachperson von Mission 21 kommt direkt in den Seniorennachmittag, zum Frauenverein oder in die Gesprächsgruppe mit Geschichten, Fotos und Videos «im Koffer» und vielen Impulsen für spannende Diskussionen. Es geht darum, das Schwierige nicht aus-

zublenken, sondern daraus lernend zu überlegen, wie weltweite Partnerschaft und gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe gelingen kann.

Dieses Angebot lässt sich massgeschneidert auf lokale Gruppen anpassen. Kleine Kirchgemeinden können sich auch zusammentun, um eine Durchführung zu planen. Für Fragen zur Vernetzung oder Unterstützung bei der Umsetzung steht die Fachstelle Weltweite Kirche gerne zur Verfügung.

*Martina Richers, Fachstelle
Weltweite Kirche / Migration*

Weitere Informationen

Das Angebot orientiert sich am Themenbereich «Mission und Dekolonisierung» aus dem Bildungsprogramm von Mission 21.

Kontakt Mission 21

Monika Di Pietrantonio,
061 260 22 67, monika.
dipietrantonio@mission-21.org

Medienfenster

Lichterfeste und Ramadan

Eine Bilderbuchgeschichte von Reem Faruqi und Nadia Alam zum Ramadan und den Lichterfesten verschiedener Religionen.

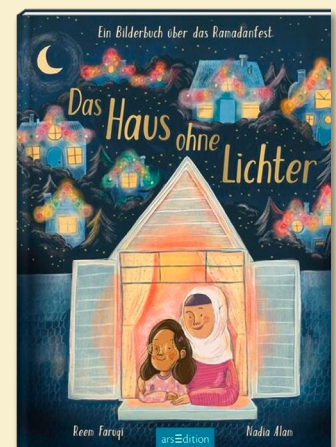
Dieses Jahr beginnt der islamische Fastenmonat Ramadan am 16. Februar und kommt schon etwas in die Nähe der Lichterfeste der anderen Religionen. Im Bilderbuch bleibt nur ein Haus dunkel und ohne Dekoration in der Zeit der grossen Lichterfeste der Religionen. Seine Bewohner feiern in der besonders dunklen Zeit des Jahres kein Lichterfest. Ihr grosses Fest wandert durchs Jahr. Als dann etwas später endlich Zeit ist für das grosse Zuckerfest Eid al-Fitr, strahlt und glänzt auch das eine Haus – als einziges in der Nachbarschaft.

Das stimmungsvoll illustrierte Bilderbuch weckt Achtung für die Vielfalt und Sorgfalt für das Eigene, das es besonders und mit Stolz zu pflegen gilt.

Das Bilderbuch «Das Haus ohne Lichter» ist unter Exemplarnummer 111497 mit der Signatur K e 8.46 ausleihbar.

Simon Pfeiffer

Fachstelle Katechese – Medien, Hohlgasse 30, 5000 Aarau, 062 836 10 63,
medienverleih@kathaargau.ch, www.aareka.ch/medienverleih, Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 9–11 Uhr und 14–17 Uhr



Amtsantritte und Rücktritte

Pfarrstellen

Rothrist

Martina Sahbai Steudler wurde am 17. November mit sofortigem Amtsantritt ins Pfarramt gewählt.

Würenlos

Britta Schönberger ist Ende Januar von ihrem Amt zurückgetreten.

Sachbearbeitung Theologie & Kirche

Kirchenpflegepräsidien

Mellingen

Herbert Stauffer wurde am 25. November als Präsident gewählt.

Zurzach

Hans Schönenberger ist Ende Januar als Präsident zurückgetreten und aus der Kirchenpflege ausgeschieden. Kurator Claude Chautems ist ab sofort Ansprechperson.

Sachbearbeitung Theologie & Kirche

Offene Stellen

Pfarramt

Baden

Die Kirchgemeinde Baden sucht per 1. November 2026 eine Pfarrperson zu 80–100 Prozent. Auskunft: Präsident Bernhard Bösch 079 328 14 15 und Pfarrerin Birgit Wintzer 079 190 89 28. Bewerbungen an: birgit.tobuschat@ref-baden.ch. Weitere Angaben im Inserat auf Seite 19.

Kelleramt

Die Kirchgemeinde Kelleramt sucht eine Pfarrperson zu 60–80 Prozent. Auskunft: Reto Studer, 056 634 30 51, reto.studer@ref-kelleramt.ch oder Andreas Noack, andreas.noack@ref-kelleramt.ch. Weitere Angaben im Inserat auf Seite 6.

Wehntal

Die Kirchgemeinde Wehntal sucht ein Pfarrteam mit Herz zu 170 Prozent. Auskunft: Präsident der Pfarrwahlkommission, franz.both@kirche-wehntal.ch, 076 404 02 20. Informationen: www.kirche-wehntal.ch/angebote/offene_stelle_-_wir_suchen_dich/

Würenlos

Die Kirchgemeinde Würenlos sucht per sofort oder nach Vereinbarung einen Pfarrer, eine Pfarrerin zu 60–80 Prozent. Auskunft: Tom Sommer, 076 370 11 26, tom.sommer@ref-wuerenlos.ch. Weitere Angaben im Inserat auf Seite 14.

Regionales Pflegezentrum Baden

Die Reformierte Landeskirche sucht auf den 1. Mai eine Seelsorgerin, einen Seelsorger zu 40 Prozent für das Regionales Pflegezentrum Baden. Auskunft: Stefan Mayer, 062 838 00 22, stefan.mayer@ref-aargau.ch, oder Stefan Hertrampf, 056 203 82 54. Weitere Angaben im Inserat auf Seite 7.

Katechetik

Rheinfelden

Die Kirchgemeinde Rheinfelden sucht per 1. August 2026 zwei Katechetinnen, Katecheten für je 20–30 Stellenprozent. Auskunft: Susanne Ammann, susanne.ammann@ref-rheinfelden.ch. Weitere Angaben im Inserat auf Seite 20.

Bözen

Die Kirchgemeinde Bözen sucht per 1. August eine Katechetin, einen Katecheten für 15–20 Stellenprozent. Auskunft: Rene Feierabend, 062 876 21 73, rene.feierabend@refkg-boezen.ch oder Karin Läng, karin.laeng@refkg-boezen.ch. Weitere Angaben im Inserat auf Seite 22.

Sigristen / Sigristin

Baden

Die Kirchgemeinde Baden sucht per 1. März 2026 eine Sigristin, einen Sigristen zu 50–80 Prozent mit Gastgeberfunktion. Auskunft: Raphaela Lienhard, Teamleitung 079 190 89 21.

DLZ

Personelle Veränderungen

Die Einführung der gemeinsamen Business-Software und weitere Projekte lassen das Dienstleistungszentrum wachsen. Dies und die anstehende Neubesetzung der Leitung im November führen zu personellen Veränderungen.

Irene Gehrig

Ab dem 1. März 2026 wird Irene Gehrig aus Oberentfelden das Team des DLZ verstärken. Dank ihrer langjährigen Tätigkeit als Kirchenpflegerin und mit ihrem beruflichen Hintergrund als Finanz- und Lohnbuchhalterin verfügt sie über umfassende Erfahrungen in den Aufgabenbereichen, die das DLZ betreut. Als Sozialversicherungsfachfrau mit eidgenössischem Fachausweis und Betriebswirtschaftlerin wird sie zudem die geplanten Projekte begleiten.

Janine Hartmann

Janine Hartmann, Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis, bringt ihr fundiertes Fachwissen bereits seit Juni 2022 in vielen Bereichen des DLZ ein und übernimmt ab März die stellvertretende Leitung von Monika Heiz. Monika Heiz wird sich künftig ausschliesslich der Betreuung der Kirchgemeinden widmen.

Co-Leitung ab November

Irene Gehrig und Janine Hartmann werden ab November die Co-Leitung des DLZ übernehmen. Marlène Roth wird sich dann aus der Leitung zurückziehen, aber mit 30 Stellenprozent als Mandatsleiterin am DLZ bleiben.

Marlène Roth, Leitung DLZ

Irene Gehrig und Janine Hartmann



Fotos: zVg

Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter *Veranstaltungen*. Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf: www.ref-ag.ch/anmeldung

Kirchenpflege taggedung: Workshop «Lust und Frust»

Aufgrund verschiedener Rückmeldungen und Wünsche wurde beschlossen, statt der üblichen (im Dezember a+o ausgeschrieben) Kirchenpflege taggedung einen kompakten Workshop für Kirchenpflegemitglieder zum Thema «Lust und Frust in der Kirchenpflegearbeit» durchzuführen. Sämi Steiner, Geschäftsführer von benevol Aargau und Vizepräsident im Vorstand von benevol Schweiz, gibt einen Input zu den Herausforderungen in ehrenamtlichen Leitungsgremien. Anschliessend finden Gruppenarbeiten statt.

Samstag, 7. März, 9–14 Uhr, Länzihuus, Bachstrasse 27, Suhr.
Leitung: Kerstin Bonk, Bereichsleitung Gemeindedienste, Marc Zöllner, Fachstelle Gemeindeentwicklung/Gemeindeberatung, Christian Härtli, Fachstelle Diakonie. Referent: Sämi Steiner, Geschäftsführer benevol Aargau.
Anmeldung bis 21. Februar. Kostenlos

Erwachsenenbildung

KlimaGespräche

Eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen und aktiv werden: Teilnehmende der KlimaGespräche erhalten ein Begleitheft mit viel Wissen zum Klimawandel und Beispiele für persönliche Handlungsmöglichkeiten, machen eine Bestandesaufnahme der eigenen CO₂-Emissionen, führen ein Klimatagebuch und reflektieren mögliche Reduktionsziele. Vier Treffen à 2,5 Stunden in einer Kleingruppe mit zwei Moderierenden.

Mittwoch, 25. Februar, 4. März, 18. März, 1. April, 18.30–21 Uhr, Bullingerhaus, Jurastrasse 11, Aarau.
Leitung: Markus von Allmen und Stephan Degen-Ballmer, Anmeldung erforderlich. Kosten: 60.–

Theologiekurs extra: 500 Jahre Täuferbewegung

Die Täuferbewegung ist ein Kind der Reformation. 500 Jahre nach der Entstehung der ersten Täufergemeinde in Zollikon bei Zürich feierten die Täufer als weltweite Bewegung 2025 ihr Jubiläums-Jahr «Mut zur Liebe». In der reformierten Kirche sind die Täufer kaum bekannt. Man weiss vielleicht, dass zur Zeit Zwinglis in Zürich die ersten Täufer hingerichtet wurden, indem man sie in der Limmat ertränkte. Welche Entwicklung die Täuferbewegung in den Folgejahren bis in die Gegenwart machte, ist wenig bekannt. Wer sind die Täufer heute als weltweite Gemeinschaft? Was ist ihnen wichtig? Wofür engagieren sie sich in dieser Welt? Lukas Amstutz, Theologe, Dozent und Co-Präsident der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz, wird an diesem Abend einen Einblick geben in das Leben der Täufer oder Mennoniten, wie sie auch genannt werden.

Donnerstag, 19. März, 19–21 Uhr, Bullingerhaus, Jurastrasse 11, Aarau.
Leitung: Stephan Degen-Ballmer, Pfarrer, Dr. theol. und Erwachsenenbildner, Referent: Lukas Amstutz, Theologe, Dozent und Leiter des Bildungszentrum Bienenberg in Liestal BL. Freiwilliger Unkostenbeitrag 20.–

Kunst und Glaube begegnen sich

Die Veranstaltungsreihe im Kunsthaus Aarau lädt ein zum Dialog zwischen Kunst und Glaube. Als Gast wählt Christine Nöthiger-Strahm aus der reichen Sammlung des Kunsthauses oder einer aktuellen Ausstellung einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das

eigene Dasein. In Kooperation mit dem Aargauer Kunsthaus.

Donnerstag, 26. März, 18.30–19.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus, Aarau. Leitung: Silja Burch, Referentin: Pfarrerin Dr. theol. Christine Nöthiger-Strahm, Anmeldung erforderlich. Kosten: 10.– (Eintritt Tageskasse)

Diakonie

Besuchsdienst: Einführungskurs Frühling

Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen:

- welche Aufgabe und Rolle haben Besuchende,
- wie gelingt aktives Zuhören und klares und verständliches Kommunizieren,
- wie kann angemessen auf schwierige Situationen reagiert werden,
- wie sieht ein guter Umgang mit Nähe und Distanz aus,
- wie können Fragen zu Glauben und Zweifel aufgenommen werden?

Die Teilnehmenden lernen die Standards der Freiwilligenarbeit kennen und erhalten einen Einblick in die rechtliche Seite des Besuchsdienstes.

Dienstag, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 17–20 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Karin Grösser, Fachstelle Diakonie. Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Basiswissen Ressort Diakonie

Diakonie steht für die soziale Arbeit der Kirche. In einem ca. einstündigen Stadtrundgang wird der Blick für mögliche Aufgaben geschärft, Themengebiete aufgezeigt sowie die Leistungen der Landeskirche und von Fachstellen vorgestellt. Verständnisfragen zum Kirchgemeindekonzept «Diakonie» werden geklärt und kleinere Kirchgemeinden – ohne Fachpersonen für Sozialdiakonie – reflektieren, was dies für Kirchenpflege und Pfarramt heisst.

Mittwoch, 11. März, 18.30–21 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Christian Härtli,
Fachstelle Diakonie. Anmeldung erforder-
lich. Kostenlos

Weltweite Kirche

Basiswissen Ressorts Weltweite Kirche / Migration

Das Ressort Migration und/oder Weltweite Kirche ist eines der spannendsten kirchlichen Tätigkeitsfelder. Das Zusammenleben in Vielfalt, die vielschichtigen Zugänge zu Glaubensfragen, die mündige Mitverantwortung aller in einer Gesellschaft sowie die Rolle der Kirchen werden thematisiert. Der Kurs vermittelt in der Fülle der Informationen eine umsetzbare Perspektive für Kirchgemeinden. Den Teilnehmenden

- _ wird ein Überblick vermittelt zu Ökumene, Entwicklungszusammenarbeit, Migration und Inklusion,
- _ werden kirchliche und in der sozialen Arbeit tätige Vernetzungspartner vorgestellt,
- _ werden Austauschmöglichkeiten über den Kurs hinaus angeboten.

Donnerstag, 2. April, 18–20 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Martina Richers,
Fachstelle Weltweite Kirche/Migration,
Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Ukraine: Friedensgebet und Benefizkonzert

Ein gemeinsames Zeichen der Solidarität und Hoffnung.

Dienstag, 24. Februar, 18.30–20.30 Uhr, Berner Münster. Organisiert von AGCK Schweiz und EKS. Weitere Informationen unter agck.ch/veranstaltungen/musikalisches-friedensgebet-fuer-die-ukraine/

Anregungen für die ökumenische Arbeit

Zwischen der ÖRK-Vollversammlung 2022 in Karlsruhe und der kommenden im Jahr 2030 ist jetzt «Halbzeit auf dem Pilgerweg». Im Online-Austausch fragen AGCK Schweiz und EKS was sich seit Karlsruhe bewegt hat und welche Impulse die kommenden Jahre prägen werden. Mit Einstiegsreferat von Bischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Moderator des ÖRK, sowie Impulsen von Schweizer Mitgliedern in ÖRK-Gremien. Die Veranstaltung ist offen für alle ökumenisch Interessierten.

Montag, 2. März, 17.30–20 Uhr,
Online per Zoom. Anmeldung unter
info@agck.ch

Ausstellung zum Weltgebetstag Nigeria

Das Werk von 30 nigerianischen Frauen und des nigerianischen Künstlers Tony Nwachukwu (Hungertuch 2009) ist – anlässlich des Weltgebetstags – in der Klosterkirche und im Kloster in Olten ausgestellt und zu erwerben. Der Erlös aus dem Verkauf der Bilder fließt in die Projekte, die die Frauen mit ihrer Kunst unterstützen bzw. kommt den Projekten von Weltgebetstag zugute. Ein afrikanisches und spirituelles Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung.

Samstag, 21. Februar – Sonntag, 8. März, Klosterkirche Olten, Klosterplatz 12. Weitere Informationen: kloster-olten.org/projekte/

Seelsorge

Fachstelle für Menschen mit Handicap

«Meine drei schönsten Bilderbücher» am 23. Februar: originelle Präsentationen und kreative Gestaltung voneinander kennenlernen.

«Meine drei wichtigsten Fragen» am 26. März: Zusammen an den Herausforderungen wachsen und überraschende Lösungen entwickeln.

Montag, 23. Februar, 18–20.30 Uhr,
Donnerstag, 23. März, 18–20.30 Uhr,
Feerstrasse 8, Aarau. Kursleitung:
Isabelle Deschler und Sarah Bütler,
Fachstelle für Menschen mit Handicap.
Anmeldung erforderlich unter sarah.buetler@ref-aargau.ch.

Miteinander Gottesdienst

Die Fachstelle für Menschen mit Handicap lädt zum «Miteinander Gottesdienst» ein, der gemeinsam mit Männern und Frauen der MBF und der Kirchgemeinde gestaltet wird.

Sonntag, 15. März, 10 Uhr,
Christkatholische Kirche Stein. Anmel-
dung an corinne.wyss@kathaargau.ch

Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf www.aareka.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldeformular, Auskunft: 062 838 09 60 oder sekretariat.ph@ref-aargau.ch

Mut zum Zeichnen

Zeichnen mit Kati Rickenbach zum Zweiten. Nach ihrem ersten Workshop im Sommer 2024 ein Follow Up, auch für Neudazukommende. Wie gelingt spontanes Zeichnen und Geschichten erzählen in Bildern? Wie bekommt man auch schwierige und abstrakte Themen aufs Papier?

Donnerstag, 26. Februar, 9–12 Uhr,
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau.
Leitung: Kati Rickenbach. Anmeldung
bis 5. Februar

Escape-Box selber machen

Eine eigene, individuelle Escape-Box bauen und diese mit einem Rätsel füllen, so dass sie gleich einsatzbereit ist. Durch gemeinsames Rätseln, Kombinieren und Entdecken wird eine Geschichte Schritt für Schritt entschlüsselt. Die Methode eignet sich hervorragend, um biblische Themen, Werte oder Glaubensfragen spielerisch und kooperativ zu vertiefen.

Samstag, 14. März, 9–17 Uhr,
Primarschule Werkraum, Kirch-
strasse 312, Herznach. Leitung:
Susi Estermann, Brigitte Hartmann.
Anmeldung bis 15. Februar

KI in Katechese und Jugendarbeit

Wie kann KI für die kirchliche Arbeit nutzbar werden? In diesem Weiterbildungsworkshop wird gezeigt, wie KI praktisch eingesetzt werden kann – zum Beispiel für das Schreiben von Elternbriefen, das Erstellen eines Handouts für den Unterricht, die Planung eines abwechslungsreichen Tages für ein Jugendlager, etc.

**Donnerstag, 19. März, 8.45–
12.15 Uhr,** Haus der Reformierten,
Stritengässli 10, Aarau. Leitung:
Andreas Benz, Simon Pfeiffer. An-
meldung bis 4. März

Noch mehr Hosensackspiele

Einfache und abwechslungsreiche Spiele kennenlernen und durchspielen, um sie spontan griffbereit zu haben. Nach der erfolgreichen Durchführung des ersten Kurses stellt der Kurs weitere «Hosensackspiele» vor – einfache Spielideen, die ohne oder mit wenig Material und Vorbereitung direkt eingesetzt werden können.

Dienstag, 24. März, 18.30–20.30 Uhr,
Fachstelle Katechese – Medien,
Hohlgasse 30, Aarau. Leitung: Daniel
Poltera. Anmeldung bis 16. März

Prävention / Jugend

*Detaillierte Angaben zu den Kursen
auf www.aareka.ch. Anmeldung
mit [elektronischem Anmelde-
talon](mailto:elektronischem>Anmeldetalon),
Auskunft: 062 838 09 60 oder
sekretariat.ph@ref-aargau.ch*

«Wie nah ist zu nah?»

Basiskurs für Freiwillige in der Kinder- und Jugendarbeit. Kirchgemeinden und Jugendverbände sind gebeten, diesen Kurs ihren Freiwilligen in der Kinder- und Jugendarbeit zu empfehlen. Wovon hängt eine «angemessene» Nähe oder Distanz ab? Der Workshop führt in den offenen Dialog zu heiklen Situationen des Alltags und macht Mut, nicht nur hinzuschauen, sondern auch zielgerichtet zu handeln.

Donnerstag, 28. Mai, 18–21 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Andreas Benz,
Präventionsbeauftragter, Ute Spiekermann,
FachStelle MachtRaum. An-
meldung bis spätestens 14. Mai unter
ph-aargau.ch/praevention. Kostenlos

«Nähesituationen im Team gestalten»

Aufbaukurs für Freiwillige in der Kinder- und Jugendarbeit. Kirchgemeinden und Jugendverbände sind gebeten, diesen Kurs ihren Freiwilligen in der Kinder- und Jugendarbeit zu empfehlen. Der Workshop gibt Orientierung für qualitätsvolle Absprachen in Teams und Gruppen in Bezug auf herausfordernde Alltagssituationen.

Donnerstag, 11. Juni, 18–21 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Andreas Benz, Präven-
tionsbeauftragter, Ute Spiekermann,
FachStelle MachtRaum. Anmeldung bis
spätestens 27. Mai unter [ph-aargau.ch/
praevention](http://ph-aargau.ch/praevention). Kostenlos

Reformierte Kirche Baden plus

Willkommen in der Reformierten Kirche Baden plus

Wir sind eine vielfältige und lebendige Kirchgemeinde im Herzen des Aargaus. Baden plus umfasst die Kultur- und Bäderstadt Baden sowie Ennetbaden als auch die ländlicheren Gemeinden Ober- und Untersiggenthal sowie Ehrendingen und Freienwil. Zur Ergänzung unseres motivierten und multi-professionellen Teams benötigen wir das fehlende Puzzleteil.

Zum 1. November 2026 suchen wir

eine Pfarrperson 80–100 %

die mit uns gemeinsam die Zukunft der Kirchgemeinde gestalten will.

Du bist bei uns richtig, wenn

- du eine engagierte Persönlichkeit mit einer klaren, theologisch-reflektierten, offen-christlichen Grundhaltung bist.
- du Ideen für unsere Kirche inmitten der Stadt Baden hast und es dir gelingt, dich ins Kulturleben einzubringen und den Glauben in den Fokus der Gesellschaft zu rücken.
- du mit Begeisterung Angebote weiterentwickelst, in denen Männer ihre Belange, ihre Themen und Hoffnungen in der Kirche wiederfinden.
- dich das Gemeindepfarramt erfüllt im Kontakt mit unterschiedlichen Menschen und ihren vielfältigen Lebensgeschichten.

Bei uns bist du richtig, weil

- wir eine Gemeinde voller Visionen und Entwicklungsmöglichkeiten sind, die eine vielfältige Gottesdienstkultur bietet und auch über den Tellerrand hinausdenkt.
- unsere Räume mitten im Zentrum offen sind für unterschiedliche Menschen und Kulturen.
- für uns Ökumene lebendig und breit gefächert gelebt wird.
- wir eine wertschätzende und wohlwollende Teamkultur pflegen.

Wir freuen uns über deine vollständige Bewerbung an unsere Personalverantwortliche Birgit Tobuschat: birgit.tobuschat@ref-baden.ch.

Brauchst du noch weitere Auskünfte?

Dann stehen dir Bernhard Bösch, Präsidium der Kirchenpflege (Telefon 079 328 14 15) oder Pfarrerin Birgit Wintzer (Telefon 079 190 89 28) gerne zur Verfügung.

Reformierte Kirche Region Rheinfelden

Rheinfelden Kaiseraugst Magden Olsberg

Zur Ergänzung des Katechetik-Teams sucht die Reformierte Kirchgemeinde Region Rheinfelden per 1. August 2026 (ggf. auch früher)

zwei Katechetinnen / Katecheten für je 20–30 % (max. je 7 Wochenlektionen sowie Projektunterricht in der 6./7. Klasse)

Wir sind eine lebendige, moderne Kirchgemeinde mit einem motivierten Team. Kinder- und Jugendarbeit sind uns wichtig und wir freuen uns, wenn Sie Ihre Talente und Ihre Begeisterung in unserer Gemeinde einbringen.

Ihre Hauptaufgaben

- Unterricht 1.–5. Klasse über Mittag oder am Nachmittag in Rheinfelden und Magden (v. a. am Donnerstag und am Freitag)
- 6. Klasse (je 3 x 3 Lektionen Mi, 17.30–19.45 Uhr in Rheinfelden und Magden)
- 7. Klasse (je 1 x 3 Lektionen und Projekttag in Rheinfelden und Magden)

Weitere Aufgaben

- Mitarbeit bei themenbezogenen Gottesdiensten
- Kommunikation mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit Katechetik- und Pfarrteam

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Katechet/Katechetin (oder in Ausbildung) oder vergleichbare Ausbildung
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Verwurzelt im christlichen Glauben

Wir bieten

- Motiviertes Team mit gegenseitiger Unterstützung
- Selbständiges und abwechslungsreiches Arbeiten
- Anstellung nach den Richtlinien der Reformierten Landeskirche Aargau
- Möglichkeit einer Erweiterung der Anstellung auf Jugendarbeit
- Mitgestaltung von neuen Konzepten der katechetischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Haben wir ihr Interesse geweckt?

Für Informationen steht Ihnen Susanne Ammann gerne zur Verfügung (susanne.ammann@ref-rheinfelden.ch)

Bitte senden Sie Ihr Bewerbungs-Dossier bis 18. Februar 2026 per Mail an personal@ref-rheinfelden.ch

Weitere Informationen über unsere Kirchgemeinde finden Sie auf unserer Homepage unter www.ref-rheinfelden.ch

Palliative Care

Detaillierte Angaben zu den Kursen, sowie Anmeldung unter www.palliativebegleitung.ch/veranstaltungen oder unter 062 838 06 55.

Erfahrungen einer Palliativmedizinerin

Von der Schmerzbekämpfung bis zur palliativen Sedierung – Menschen, nicht Krankheiten, stehen im Zentrum der Betreuung: Palliativspezialistin Dr. med. Gabriela Popescu wird in ihrem Vortrag aus ihrer langjährigen Praxis berichten. Durch konkrete Beispiele kann sie zeigen, wie Schmerzlinderung auch in komplexen Situationen gelingen kann. Sie wird ausserdem die palliative Sedierung erläutern und Chancen und Grenzen dieser speziellen palliativen Versorgung am Lebensende aufzeigen.

Mittwoch, 18. März, 19–21 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Referentin: Dr. med. Gabriela Popescu, M. Sc. Palliative Care, FMH Innere Medizin, Palliativmedizinerin Tumor Zentrum Aarau und Hirslanden Klinik Aarau. Keine Anmeldung erforderlich, Online-Teilnahme möglich

Lesung: Ich bin verregnet und gesegnet

Thomas Gröbly ist Ethiker, Theologe und ALS-Betroffener. Seine Lyrik verbindet persönliche Erfahrungen, Naturverbundenheit und Gesellschaftskritik zu poetischen, oft skurrilen und humorvollen Texten. Im Kern feiern und hinterfragen seine Gedichte das Leben in all seinen Facetten – getragen von der Überzeugung, dass alles Lebendige miteinander verbunden ist. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Thomas Gröbly und Christine Ruzzkowski (Pfarrerin und Spitalseelsorgerin) statt, moderiert von Carmen Frei. Ein öffentlicher Themenabend in Kooperation mit palliative aargau.

Mittwoch, 26. März, 18–20 Uhr, Stadtmuseum Aarau, Schlossplatz 23, Aarau. Keine Anmeldung erforderlich. Freiwilliger Unkostenbeitrag

Aus- und Weiterbildung Pfarramt

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.bildungkirche.ch.

Seliges Spiel

Spielen ist eine Form der Praxis, wo alle Sinne, aber auch der Verstand offen sind für den Augenblick und seine Fülle. Spielend entsteht aus der Fülle im Augenblick etwas Neues, gewinnt der Kairos eine Gestalt, kommt die schöpferische Kraft Gottes in die Welt. So wie in der Weisheit, die vor Gott spielt allezeit (Spr. 8,30). Mit Anregungen aus der Kunst, aus Playing Arts wird die Lust am Spielen entdeckt und in einem Projekt das Zusammenspiel von Kunst und Liturgie im Gottesdienst mitgestaltet und erlebt. Zielgruppe der Weiterbildung sind Mitarbeitende aus Pfarramt, Sozialdiakonie und Katechese.

Montag, 1. Juni–Freitag, 5. Juni, Kloster Kappel, Kappelerhof 5, Kappel am Albis. Leitung Prof. Dr. Thomas Erne und Gabi Erne, Künstlerin. Kosten: 1780.– (Kursgeld 950.–, Unterkunft und Verpflegung 760.–, AKV 70.–). Anmeldung bis 25. März auf www.bildungkirche.ch

In den Kirchengemeinden

In dieser Rubrik führen wir ausgewählte und besondere Veranstaltungen aus den einzelnen Kirchengemeinden auf. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der jeweiligen Kirchengemeinde.

Würenlos: Workshop nicht nur für Friedensstifter

Das Potential des Glaubens in einer konflikthaften Welt: An fünf Abenden im Kirchengemeindehaus Würenlos wird das Thema «Umgang mit Differenzen und Konflikten» angesprochen und eine Horizontenerweiterung aus christlicher Sicht diskutiert. «difference» ist ein von der Anglikanischen Kirche in England entwickelter Kurs, um nachzuspüren, wie mit unterschiedlichen Vorstellungen im gesellschaftlichen Miteinander umgegangen oder im Konfliktfall reagiert werden kann. Inputs und Filmbeiträge laden ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Donnerstag, 19. Februar, 19.30 Uhr,
«Eine Berufung gegen Gleichgültigkeit»

Donnerstag, 26. Februar, 19.30 Uhr,
«Mauern überwinden»

Donnerstag, 5. März, 19.30 Uhr,
«Mit Uneinigkeit umgehen»

Donnerstag, 12. März, 19.30 Uhr,
«Vergebung leben»

Donnerstag, 19. März, 19.30 Uhr,
«Hoffnung wagen»

Kirchengemeindehaus, Gipfstrasse 4,
Würenlos. Fragen und Anmeldung:
tom.sommer@ref-wuerenlos.ch.
Unkostenbeitrag: 30.–

Dürrenäsch: Ehedinner

Im Rahmen der MarriageWeek, einer internationalen Woche für Ehepaare (www.marriageweek.ch), sind Ehepaare zu einem Abend eingeladen, der daran erinnern will, dass der Traum einer echten und dauerhaften Beziehung wahr werden kann. Neben einem feinen Essen erhalten Sie Anregungen, wie Sie

Ihre Beziehung positiv gestalten und lebendig weiter entwickeln können. Das diesjährige Thema «Vom Konflikt zum Konfliktmanagement» gibt Raum für Reflexion zu eigenen Konfliktstilen, ewigen und lösbaren Problemen und unterschiedlichen Bedürfnissen von Nähe und Distanz. Dies alles in gemütlicher Atmosphäre – eine Zeit zu zweit – ohne Gruppengespräche.

Freitag, 6. März, 18–22 Uhr,
Reformiertes Kirchengemeindehaus,
Lindhübelstr. 21, Dürrenäsch.
Referenten: Cornelia und Christoph
Monsch-Rinderknecht. Anmeldung
mit Angaben allfälliger Lebensmittel-
unverträglichkeiten bis 27. Februar
an sekretariat@chelegmeind.ch.
Kosten: 99.– pro Paar (exkl. Getränke)

Disput(N)ation: DispuTalks

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubiläum 2026 wird sie unter dem Titel Disput(N)ation inszeniert – als Impuls für einen respektvollen Austausch in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen. Auf dem umfangreichen Programm (siehe www.disputnation.ch) stehen zahlreiche Veranstaltungen zwischen September 2025 und Juni 2026.

Im Februar und März finden weitere DispuTalks statt – Gespräche zu den grossen Leitthemen Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Ausgangspunkt bilden konkrete Fragen zur gegenwärtigen Lage der Welt und der Schweiz in Zusammenhang mit der eigenen Geschichte und der fragilen Zukunft der Weltordnung.

Freitag, 13. Februar, 18.30 Uhr,
reformiertes Kirchengemeindehaus
Baden, DispuTALK mit **Markus Notter**,
Präsident Europa Institut Uni Zürich,
ehem. Regierungsrat ZH

Mittwoch, 25. Februar, 18.30 Uhr,
Zunftthaus zum Paradies, DispuTALK
mit **Markus Schneider**, Stadtammann
Baden

Freitag, 13. März, 18 Uhr, FassBar
Baden, DispuTALK mit **Urs Hofmann**,
ehem. Regierungsrat Kanton Aargau

Freitag, 20. März, 18.30 Uhr,
Sebastianskapelle Baden, DispuTALK
mit **Martin Werlen**, ehem. Abt Kloster
Einsiedeln

Freitag, 27. März, 18.30 Uhr, Saal
Roter Turm, DispuTALK mit Prof. em.
Dr. **René Rhinow**, ehem. Ständerat
Kanton Basel-Landschaft

Disput(N)ation: Ausstellung «Königlich»

Im Rahmen der Disput(N)ation kommt die Ausstellung «Königlich!» von Luzern nach Baden. Die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 15 bis 20 Zentimeter grossen Holzfiguren stehen als Symbol für die Würde jedes und jeder Einzelnen. Die Königsfiguren werden vom 23. Februar bis 14. März an gut frequentierten Orten präsentiert. Poetische Texte von Jacqueline Keune verdichten den Ausdruck und setzen ein kraftvolles Zeichen für Menschenwürde – die auch ein Anliegen des Disputationsjubiläums ist.

Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr,
Theater im Kornhaus (ThiK) Baden,
Vernissage der Ausstellung. Weitere
Ausstellungsorte siehe Webseite
www.disputnation.ch

Disput(N)ation: Kinder- und Jugendtheater

Das Kinder- und Jugendtheater Lampefeber zeigt seine jährliche Aufführung zum Thema Disput. Ein Gerichtssaal voller Stimmen: Alle reden. Manche laut, manche leise. 65 Kinder und Jugendliche tauchen gemeinsam in ein U-Boot und erkunden, wie Streiten auch anders ge-

Reformierte Kirche Bözen

Die reformierte Kirche Bözen mit rund 800 Mitgliedern sucht per 1. August 2026 oder nach Vereinbarung

eine Katechetin / einen Katecheten für 15–20 %

Ihre Hauptaufgaben

Unterricht 1.–2. Klasse ökumenisch

Weitere Aufgaben

- Mitarbeit bei themenbezogenen Gottesdiensten
- Kommunikation mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit Katechetikteam und Pfarrer

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Katechet/Katechetin (oder in Ausbildung) oder vergleichbare Ausbildung
- AngehörigeR einer Landeskirche
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Verwurzelt im christlichen Glauben

Wir bieten

- Motiviertes Team mit gegenseitiger Unterstützung
- Selbständiges und abwechslungsreiches Arbeiten
- Anstellung nach den Richtlinien der Reformierten Landeskirche Aargau
- Mitgestaltung von neuen Konzepten der katechetischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Haben wir ihr Interesse geweckt?

Auskunft erteilen gerne:

- Rene Feierabend, Präsident, rene.feierabend@refkg-boezen.ch, Telefon 062 876 21 73.
- Karin Läng, PH Verantwortliche, karin.laeng@refkg-boezen.ch

Bitte senden Sie Ihr Bewerbungs-Dossier bis 28.2.2026 per Mail an unser Sekretariat sekretariat@refkg-boezen.ch.

Weitere Informationen zur Kirchengemeinde Bözen finden Sie auf www.refkg-boezen.ch.

hen kann – mit Zuhören, Bewegung und Humor. Auf der Bühne wird verhandelt, gespielt, getanzt und gelacht. Meinungen prallen aufeinander, Wörter geraten durcheinander und aus dem Chaos entstehen neue Perspektiven. Disputissima ist ein lebendiges Theatererlebnis für alle, die wissen wollen, was passiert, wenn nicht immer die Lautesten gewinnen.

Freitag, 20. März, 19 Uhr,
Samstag, 21. März, 17 und 19 Uhr,
Reformierte Kirche Baden, Tickets
unter www.disputnation.ch

Disput(N)ation: Referat zur Hugenottenverfolgung

Vor der Generalversammlung des Vereins Hugenotten- und Waldenserweg Aargau–Zürich–Schaffhausen kommt das interessierte Publikum in den Genuss eines öffentlichen Referats von Historiker Martin Bürgin: «Zwischen Grand Refuge und Grand Départ: Die Hugenottenverfolgungen in Frankreich und die Flüchtlingspolitik der protestantischen Eidgenossenschaft».

Sonntag, 22. März, 14 Uhr,
Sebastianskapelle Baden, ab 15 Uhr:
Besuch des Badener Tagsatzungssaals
mit Stadtführerin Silvia Hochstrasser.
Anmeldung unter www.disputnation.ch

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft

Mehr Angaben zu den Anlässen unter cjaaargau.ch

Die Namen G'ttes in der Tora

Vortrag von Aron Müller, langjähriger Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde Baden.

Dienstag, 10. März, 19.30–21 Uhr,
Bullingerstube im Reformierten Kirchengemeindehaus, Ölrainstrasse 21, Baden

Jüdisches Leben in Antwerpen

Wegen der hohen Dichte an Synagogen wird Antwerpen als «Jerusalem des Nordens» bezeichnet. Orthodoxe und ultraorthodoxe Juden prägen in einigen Vierteln das Stadtbild. Nach der Vertreibung aus Spanien und Portugal liessen sich Ende des 15. Jahrhunderts auch viele sephardische Juden in Antwerpen nieder. Die Reise nimmt das jüdische Leben Antwerpens und seine Geschichte in den Blick.

Sonntag, 17. Mai – Mittwoch, 20. Mai, Anreise mit der Bahn: 17. Mai, 8.34 Uhr ab Basel SBB, Rückkehr: 20. Mai, 18.38 Uhr Basel SBB. Reiseleitung Dr. Bernhard Lindner. Kosten 550.– (inkl. Reise, Übernachtung mit Frühstück, Reisebegleitung, Stadtführungen). Anmeldung bernhard.lindner@kathaargau.ch

Termine Landeskirche

Pädagogisches Handeln

Dienstag, 17. Februar, 18.30–20.30 Uhr
Materialboxen und Themenkoffer
Fachstelle Katechese – Medien, Aarau

Seelsorge

Montag, 23. Februar, 18–20.30 Uhr
Fachstelle für Menschen mit Handicap:
«Meine drei schönsten Bilderbücher»
Feerstrasse 8, Aarau

Erwachsenenbildung

Mittwoch, 25. Februar, 4. März, 18. März,
1. April, 18.30–21 Uhr
KlimaGespräche
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Pädagogisches Handeln

Donnerstag, 26. Februar, 9–12 Uhr
Mut zum Zeichnen
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Diakonie

Dienstag, 3. März, 10. März, 17. März,
24. März, 17–20 Uhr
Besuchsdienst Einführungskurs Frühling
Haus der Reformierten, Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 4. März, 13–17 Uhr
Fachtagung «Innere Stärke und Resilienz
in der Palliative Care»
Careum Weiterbildung, Aarau

Diakonie

Donnerstag, 5. März, 14.30–17.30 Uhr
SOZtreff mit weitBLICK
Reformierte Kirche, Mühlerain 10, Frick

Kirchgemeinden

Samstag, 7. März, 9–14 Uhr
Kirchenpflegetagung: Workshop
Länzihuus, Bachstrasse 27, Suhr

Diakonie

Mittwoch, 11. März, 18.30–21 Uhr
Basiswissen Ressort Diakonie
Haus der Reformierten, Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 11. März, 19–20 Uhr
Info-Abend: Meditieren im Alltag
Haus der Reformierten, Aarau

Pädagogisches Handeln

Samstag, 14. März, 9–17 Uhr
Escape-Box selber machen
Primarschule Werkraum,
Kirchstrasse 312, Herznach

Seelsorge

Sonntag, 15. März, 10 Uhr
Mitenand Gottesdienst
Christkatholische Kirche, Stein

Palliative Care

Mittwoch, 18. März, 19–21 Uhr
Erfahrungen einer Palliativmedizinerin
Haus der Reformierten, Aarau

Pädagogisches Handeln

Donnerstag, 19. März, 8.45–12.15 Uhr
KI in Katechese und Jugendarbeit
Haus der Reformierten, Aarau

Erwachsenenbildung

Donnerstag, 19. März 19–21 Uhr
Theologiekurs extra:
500 Jahre Täuferbewegung
Bullingerhaus, Aarau

Seelsorge

Donnerstag, 23. März, 18–20.30 Uhr
Fachstelle für Menschen mit Handicap:
«Meine drei wichtigsten Fragen»
Feerstrasse 8, Aarau

Pädagogisches Handeln

Dienstag, 24. März, 18.30–20.30 Uhr
Noch mehr Hosensackspiele
Fachstelle Katechese – Medien, Aarau

Erwachsenenbildung

Donnerstag, 26. März, 18.30–19.30 Uhr
Kunst und Glaube begegnen sich
Aargauer Kunsthaus, Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 26. März, 18–20 Uhr
Lesung: Ich bin verregnet und gesegnet
Stadtmuseum Aarau, Schlossplatz 23,
Aarau

Weltweite Kirche

Donnerstag, 2. April, 18–20 Uhr
Basiswissen Ressorts Weltweite Kirche/
Migration
Haus der Reformierten, Aarau

Ausblick

13. März
Redaktionsschluss a+o April 2026

4. Mai
Diskriminierungs-sensible
Kirchgemeinde
Haus der Reformierten, Aarau

20. Mai
Öffentliches Podium zur Wahl
des Kirchenratspräsidiums
Grossratsaal Aarau

28. Mai
«Wie nah ist zu nah?»
Präventionskurs Jugend
Haus der Reformierten, Aarau

11. Juni
«Nähesituationen im Team
gestalten» Präventionskurs Jugend
Haus der Reformierten, Aarau

Impressum

Herausgeber
Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion
Informationsdienst Claudia Daniel-Siebenmann
(verantwort.), Barbara Laurent

Redaktionsadresse
Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen
Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout
Blueheart AG, Aarau

Druck
Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich
Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss
Nummer 4, April 2026
Freitag, 13. März

Festakt zum Abschluss der Palliative-Care-Weiterbildungen



Den Festakt am 21. Januar gestalteten die Landeskirchen gemeinsam mit den Kooperationspartnern SRK und Careum:

Im Bild (untere Reihe v. r.): Martina Holder Franz, Bildungsverantwortliche Palliative Care der Reformierten Landeskirche und Andrea Ratzinger, Modulverantwortliche im Careum; (2. Reihe v. r.) Kirchenrätin Catherine Berger und Daniela Priori, Geschäftsführerin SRK, dahinter Kerstin Bonk, Bereichsleiterin Gemeindedienste der Reformierten Landeskirche; (3. Reihe v. r.) Annemarie von Allmen Kromer, Dozentin der Kurse und Inhouse-Schulungen, Daliah Koch, Einsatzzentrale Palliative Care-Begleitsdienst und Aleksandra Jovic, Kursadministration Palliative Care, Claudia Hauser, Präsidentin von palliative aargau, sowie Stephan Campi, Generalsekretär Departements Gesundheit und Soziales (Bildmitte hinten); (hinten links) Dozentin Dr. med. Gabriela Popescu, Hirslandenklinik Palliative Care.

Im vergangenen Jahr konnte das Unterrichtsteam der Landeskirchen mehr als 250 Personen in verschiedenen Kursen und Angeboten im Bereich Palliative Care schulen – die höchste Zahl seit Beginn der Ausbildungen im Jahr 2012. Grosses Interesse bestand insbesondere an «Inhouse Schulungen» in Heimen und weiteren Institutionen: In 11 zertifizierten Kursen wurden insgesamt 230 Personen geschult. Die Kurse der

Aargauer Landeskirchen sind damit über den kirchlichen Kontext hinaus gut etabliert. Zudem wurden in Kooperation mit Careum Weiterbildung drei ausgebuchte Kurse in der Weiterbildung für Fachpersonen durchgeführt.

Zum feierlichen Festabend am 21. Januar im Bullingerhaus kamen 36 Fachpersonen und Freiwillige und genossen den Austausch im palliative-Netzwerk.

Stephan Campi, Generalsekretär Departements Gesundheit und Soziales, überbrachte ein Grusswort. Im Anschluss an den Festakt stellte das Kinderhospiz Flamingo seinen Werdegang vor: von der Gründung der Stiftung Kinderhospiz Schweiz im Jahr 2009 bis zur Entstehung des Kinderhospizes Flamingo in Fällanden ZH.

*Autor Martina Holder Franz,
Bildungsverantwortliche Palliative Care*